Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in weiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Hallesche Zeitung

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.
Fernsprechverbindung Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 176. Halle, Sonnabend, 29. Juli 1893. 185. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: **Die Feuilleton-Beilage** und **Das illustrirte Sonntagsblatt.**

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallescheu Zeitung.)

Hamburg, 28. Juli. Der von Amerika hier eingetroffene Packetdampfer „Kehr wieder" hat 1750 Ballen Heu, welches hier verkauft werden soll, mitgebracht.

Budapest, 28. Juli. Nach einer Blättermeldung desertirten 26 Mann des 13. Husaren-Regiments, angeblich wegen der großen Strenge des Eskadronchefs.

Messina, 28. Juli. Im Fort Agliastro fand in Folge eines Heubrandes eine bedeutende Pulverexplosion statt, bei welcher 5 Soldaten verwundet wurden.

London, 28. Juli. Diese Woche sind mehrere Fälle von Anthrax unter dem Vieh in den an Nort Hamptonshire angrenzenden Grafschaften vorgekommen; das gefallene Vieh wurde vergraben oder verbrannt.

Paris, 28. Juli. Aus Constantine (Algier) wird gemeldet, daß gestern in mehreren Ortschaften Erdbeben verspürt wurden. Die Einwohner kampiren auf offenem Felde und ist die Panik eine große.

Petersburg, 28. Juli. Aus dem Abrechnungsbericht des besondern Nothstandskomitees unter dem Präsidium des Großfürsten Thronfolgers geht hervor, daß von demselben für Ankauf und Unterhalt von Arbeitsvieh in den 26 nothleidenden Gouvernements und Gebieten 2 700 000 Rubel verausgabt sind.

Petersburg, 28. Juli. Der „Regierungsbote" veröffentlicht über den Unfall, welchen die Kaiserliche Yacht „Zarewna" unlängst erlitten, folgende amtliche Darstellung:

„Am 8. Juli (a. St.) bewegte sich die Yacht „Zarewna", mit den Majestäten und Kaiserlichen Kindern an Bord, auf dem Wege von Rotchensalm nach Biorke unter Führung eines Lootsen in angemessener Entfernung von der Bake, welche die sich zwei Meilen vor der Insel Rotchensalm befindende Bank anzeigt. Auf dieser Fahrt berührte die Kaiserliche Yacht einen unter Wasser befindlichen Stein. Obwohl das Schiff einen Leck erhielt, wurden ihm doch aber durch den Anprall das Steuerruder und der Hintersteven fortgerissen. Infolge dieses Unfalls begab sich die Kaiserliche Familie auf den Dampfer der finnländischen Lootsengesellschaft „Elefen" und trat wohlbehalten in Biorke ein, von wo dieselbe an Bord des Kreuzers „Asia" sich nach Kronstadt begab, wohin auch die Kaiserliche Yacht im Schlepptau mitgeführt wurde."

Konstantinopel, 28. Juli. Der lateinische Patriarch von Jerusalem, Monsignore Piavi, ist nach Rom abgereist, angeblich in der Angelegenheit eines Konkordat-Abschlusses zwischen der Türkei und dem Vatikan.

New-York, 28. Juli. Der Thermometer zeigte gestern 96 Grad Fahrenheit, es sind zahlreiche Todesfälle durch Sonnenstich vorgekommen.

Der Zollkrieg mit Rußland.

Dem Bundesrathe ist laut Mittheilung des „Reichsanzeigers" von dem Herrn Reichskanzler unterm 25. d. Mts. der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Erhebung eines Zollzuschlags für aus Rußland kommende Waaren zur Beschlußfassung zugegangen. Die diese Vorlage begleitende Denkschrift stellt den Verlauf der zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland folgendermaßen dar:

„Der deutsche Ausfuhrhandel nach Rußland leidet seit Jahrzehnten unter den hohen und stetig gesteigerten russischen Zöllen, mehr, als der Verkehr aus Deutschland theils in Folge erhöhter Differentialzölle an der deutsch-russischen Grenze, theils in Folge von Begünstigungen, welche dritten Staaten bei der Einfuhr nach Finnland eingeräumt waren, einer ungleichen Zollbehandlung im russischen Reiche unterlag. Es war daher der deutschen Regierung erwünscht, als die russische im Winter 1890/91 die Verständigung über ein Zollabkommen anregte.

Die russische Regierung ging hierbei zunächst von der Auffassung aus, daß Deutschland zur Deckung seines Einfuhrbedarfs an Getreide auf die russische Getreideausfuhr angewiesen sei, und daß es daher für die Einräumung von Ermäßigungen der deutschen Getreidezölle Zugeständnisse bezüglich des russischen Zolltarifs nicht beanspruchen könne. Der deutsche Vorschlag, in Konsequenz dieser Auffassung von einer vertragsmäßigen Bindung der deutschen Getreidezölle überhaupt abzusehen und das Abkommen auf die Regelung des übrigen Waarenverkehrs zu beschränken, fand jedoch nicht die Zustimmung der russischen Regierung. Die letztere schlug vielmehr im November 1891 eine Verständigung auf der Grundlage vor, daß Deutschland an Rußland seine Vertragszölle für Getreide, Holz, Eier, Butter, Geflügel und Wild (nicht lebend), Pferde, Schweine, sowie einige weitergehende Zollermäßigungen gewähre, ferner die Zölle für Petroleum und Kaviar und die Zollfreiheit für Flachs, Hanf, Werg, Wolle, nicht gewachsen, Schweineborsten, Felle und Leder, nicht bearbeitet, Flaum und Federn, Geflügel und Wild, (lebend), und Kleie binde und auf den Erlaß von Viehein-fuhrverboten verzichte. Als Gegenleistung sollte Rußland seinen bestehenden Zolltarif für eine beschränkte Anzahl deutscherseits vorzuschlagender Artikel binden. Es wurde hierbei bemerkt, daß russischerseits Zollermäßigungen sowohl im Allgemeinen, wie namentlich für die Artikel der Metall-, Textil- und chemischen Industrie, für Zucker und Hopfen, sowie eine Aufhebung der an der deutsch-russischen Grenze bestehenden Differentialzölle auf Kohlen, Rohrsen und Baumwolle ausgeschlossen sein.

Deutscherseits wurde erwidert, daß ein Vorschlag, nach welchem Rußland für vier Fünftel seiner Gesammteinfuhr nach Deutschland Ermäßigung oder Bindung des deutschen Tarifs mit der Wirkung eines jährlichen Zollnachlasses von rund 25 Mill. Mark fordere, dagegen selbst der dreimal geringeren deutschen Gesammteinfuhr nach Rußland keinerlei Erleichterung, sondern nur eine beschränkte Bindung des vielfach prohibitiven russischen Tarifs gewähre, in keiner Weise die geeignete Basis für eine Verständigung bilden könne. Zugleich wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland als Entgeld für seinen Conventionaltarif, außer Erleichterungen des Grenzverkehrs und der Zollformalitäten, sowie Beseitigung der Differentialzölle 2c. eine erhebliche Ermäßigung des russischen Tarifs beanspruchen müsse, namentlich in folgenden Kategorien: Metallwaaren, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Chemikalien und Farbstoffe, Textilwaaren, keramische Artikel, Papier, landwirthschaftliche Erzeugnisse.

Die russische Regierung sprach hierauf im Juli 1892 den Wunsch aus, bevor sie sich über die Möglichkeit einer Ermäßigung des bestehenden russischen Zolltarifs erkläre, die deutscherseits zu stellenden Forderungen in präziser Formulirung mitgetheilt zu erhalten. Zu diesem Zwecke wünschte sie die Mittheilung einer detaillirten Liste derjenigen Artikel, für welche deutscherseits Zollermäßigungen verlangt würden, unter Angabe der für jeden einzelnen Artikel gewünschten Zollermäßigung, sowie eine detaillirte Angabe der deutscherseits gewünschten Grenzerleichterungen. Die deutsche Regierung sagte alsbald die Aufstellung der gewünschten Listen zu, erklärte aber zugleich, daß sie außer der Ermäßigung des russischen Zolltarifs die Beseitigung der differentiellen Behandlung der Einfuhr über die deutsch-russische Landgrenze, gegenüber den baltischen Häfen Rußlands, für Roheisen, Baumwolle und Kohle, sowie die Gewährung voller Meistbegünstigung, auch für Finnland, als Voraussetzung für den Abschluß eines Uebereinkommens, ansehen müsse.

Die deutschen Vorschläge wurden der russischen Regierung, welche inzwischen im November 1892 ihre Bereitwilligkeit erklärt hatte, die Beseitigung der differentiellen Behandlung der Einfuhr über die deutsch-russische Landgrenze gegenüber den baltischen Häfen Rußlands und die Gewährung voller Meistbegünstigung zuzugestehen oder in Erwägung zu nehmen, im März 1893 übergeben. Bei Auswahl der in die Liste aufzunehmenden Gegenstände wurde in Betracht gezogen, daß, wenn Rußland erst die Bahn einer Vertragspolitik beschritten haben würde, und im Wege der Meistbegünstigung auch indirekt Begünstigungen für solche Artikel zukommen werden, an denen andere Staaten in erster Linie interessirt sind. Die deutschen Anträge zum russischen Tarif beschränkten sich daher nach Zahl und Umfang auf das noch eingehender Prüfung als unerläßlich erkannte Mindestmaß. Im übrigen war vorausgesetzt, daß die Differentialzölle an der deutsch-russischen Grenze zu beseitigen und daß das Abkommen auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung zu treffen sein würden.

Seitens der russischen Regierung sind diese Vorschläge in wesentlichen Punkten nicht angenommen worden. So ist jede Vereinbarung über den finischen Zolltarif, sowie eine größere Anzahl der beantragten Ermäßigungen des russischen Tarifs abgelehnt worden; bei dem Rest sind nur mäßige Herabsetzungen zugestanden worden. Als Ersatz wurden geringe Zollermäßigungen für einige deutscherseits nicht benannte Artikel angeboten. Mit dieser Maßgabe brachte die russische Regierung die sofortige Eröffnung commissarischer Verhandlungen in Vorschlag und knüpfte hierzu Mitte Juni d. J. den Wunsch nach Abschluß eines Provisoriums, wodurch an Rußland provisorisch bis Ende d. J. der deutsche Conventionaltarif, dagegen an Deutschland der Mitgenuß der an Frankreich bewilligten Tarifconcessionen eingeräumt werden sollte.

Deutscherseits wurde der Vorschlag commissarischer Verhandlungen im Prinzip angenommen, auch die Bereitwilligkeit ausgesprochen, eine Revision einzelner deutscher Anträge im Laufe der Verhandlungen vorzunehmen, dagegen betont, daß in der Hauptsache die gestellten Forderungen aufrecht erhalten werden müßten.

Der Vorschlag des Provisoriums wurde deutscherseits abgelehnt, unter Hinweis darauf, daß es hierzu der Mitwirkung des Reichstags bedürfe, die nach dem Stand der parlamentarischen Arbeiten nicht mehr zu erlangen sei und daß zudem die an Frankreich bewilligten Zollnachlässe zu unbedeutend seien, um auch nur provisorisch ein Aequivalent für die Gewährung des deutschen Konventionaltarifs zu bilden.

Die russische Regierung lehnte hierauf zwar ein weiteres Entgegenkommen gegenüber den deutschen Vorschlägen in Aussicht gestellt, auch den Vorschlag kommissarischer Fortführung der Verhandlungen aufrecht erhalten, dagegen die Mittheilung gemacht, daß sie sich aus zollpolitischen Gründen veranlaßt sehe am 1. August d. J. den Maximaltarif gegen die Rußland nicht meistbegünstigenden Länder einzuführen.

Durch die weitere Steigerung der hohen russischen Zölle, speziell gegen Deutschland, welche der russische Maximaltarif enthält, würde die fernere Ausfuhr deutscher Erzeugnisse, sowie der deutsche Zwischenhandel mit fremden Erzeugnissen nach Rußland außerordentlich erschwert und vielfach ausgeschlossen werden. Mit Rücksicht hierauf erscheint es unvermeidlich, sofort nach Einführung des russischen Maximaltarifs bis zur Wiederherstellung eines billigen Ausgleichs in den Bedingungen des gegenseitigen Handelsverkehrs auch deutscherseits die in § 6 des Zolltarifgesetzes vorgesehene Zuschlagsabgabe auf die russische Einfuhr, soweit die letztere zollpflichtig ist, insolange zu legen, als der russische Maximaltarif gegenüber Deutschland in Kraft bleibt."

Ueber den im Bundesrath eingegangenen Entwurf hat sich am Donnerstag der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Gewerbe berathen. Der vom Ausschusse gestellte Antrag wurde am Freitag dem Plenum zur endgültigen Entscheidung unterbreitet, dessen Versammlung um 2 Uhr begann. Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Z." nach hat der Bundesrath in dieser Sitzung dem ihm vom Reichskanzler vorgelegten Entwurfe einer Kaiserlichen Verordnung, betreffend Erhebung eines Zollzuschlags für aus Rußland kommende Waaren zugestimmt.

Ueber Vorbereitungen, welche die Militärverwaltung in Voraussicht des Zollkrieges getroffen hat, macht die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Mittheilung:

„Die Möglichkeit, daß Deutschland durch die Einführung des russischen Maximaltarifs sich gezwungen sehen wird, seinerseits die Zölle gegen Rußland zu erhöhen und dadurch die Einfuhr russischen Getreides zu erschweren oder zu verhindern, hat der Militärverwaltung Anlaß zu gelegentlichen Erwägungen gegeben, um Vorsorge zu treffen, welche etwa der Ausschluß des russischen Getreides hinsichtlich der Verpflegung der Armee haben könnte. Schon längere Zeit war beabsichtigt, eine möglichst gründliche Schätzung des Vorkorns aus der Vermahlung eintreten zu lassen, um zu einer ergiebigeren Ausnutzung des Nahrungsgehaltes des Korns zu gelangen. Es sind nunmehr Versuche mit diesem Verfahren angestellt, die zur Zeit allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Erfüllen sich indeß die gehegten Erwartungen, so wird für die Folge eine nicht unwesentliche Ersparniß an Roggen bei der Brodverpflegung der Armee und damit auch eine verhältnißmäßige Einschränkung in der Benutzung ausländischen Getreides eintreten. Es sind ferner die Truppen-Kommandos verständigt worden, bei der Verpflegung der Pferde für Fouragebestandtheile der reglementsmäßigen Ration Ersatzmittel verwenden zu lassen. Da hierbei u. A. auch der verhältnißmäßig billige Mais in Betracht kommt, dessen Einführung hauptsächlich aus Amerika erfolgt, so wird auch durch diese Maßnahme dazu beigetragen werden, daß von der Benutzung russischen Getreides Umgang genommen werden kann. Auch die theilweise Verwendung von Weizen zur Brodverpflegung der Truppen war in Erwägung gekommen. Es ist jedoch von einer solchen Maßregel Abstand genommen worden, weil hierzu wegen der mäßigen Höhe, auf welcher sich die Roggenpreise halten und mit Rücksicht auf den wahrscheinlich günstigen Ausfall der inländischen Getreideernte ausreichender Anlaß zur Zeit nicht gegeben erschien."

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** hat Donnerstag Vormittag an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach England angetreten. Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags passirte die kaiserliche Yacht den kleinen Belt, gestern Nachmittag Skagen. Die Ankunft in Dover soll heute gegen Mittag erfolgen. Das Befinden Sr. Majestät ist ein vorzügliches.

* **Prinz Wilhelm von Löwenstein** ist aus Schloß Drehnow in Berlin angekommen und hat im Hotel Reichshof Wohnung genommen.

* Die Frau Gräfin **Wilhelm von Bismarck** ist aus Hannover in Berlin eingetroffen und am Abend nach Schönhausen weitergefahren.

* Der amerikanische Gesandte am Berliner Hofe, General **Runyon**, ist gestern mit seiner Familie aus Mainz wieder in Berlin angekommen und im Kaiserhof abgestiegen.

* Graf und Gräfin **Peter Schuwalow** sind nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Paris weitergereist.

* Graf und Gräfin **F. Zichy** sind aus Schmecks in Ungarn in Berlin eingetroffen und im Kaiserhof abgestiegen.

* Der russische Erzbischof **Silvestre-Balanerco**, welcher aus Paris in Berlin eingetroffen war, ist nach kurzem Aufenthalt wieder nach Paris zurückgereist.

* In der am 28. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums Staatsministers Dr. v. Boetticher, abgehaltenen **Plenarsitzung des Bundesraths** wurde die Allgemeine Rechnung über den Landesbaustatt von Elsaß-Lothringen für 1889/90 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Es folgte die Beschlußfassung über die Maßnahmen, welche für den Fall der Einführung des russischen Maximal-Tarifs gegenüber Deutschland zu treffen sein werden. Dem Antrag der zuständigen Ausschüsse entsprechend wurde die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitze in Berlin errichtete „Mambara-Kaffeehan-Gesellschaft" beschlossen.

Schließlich wurden Eingaben vorgelegt.

In den Sitzungen des Bundesraths wird nunmehr eine längere Unterbrechung eintreten.

* Der **Bundesrath** hat der Vorlage über die Einführung des Zollzuschlages auf aus Rußland kommende Importe zugestimmt. Danach wird vom 1. August ab ein Zollzuschlag von 50 Proz. auf folgende aus Rußland kommende Waaren erhoben werden: Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Hirse, Gerste, Raps und Rübsamen, Mais und Dari, Holz und Waaren daraus, Kautschukwaaren, Butter, ausgeschlachtetes Fleisch, Caviar, Petroleum, mineralische Schmieröle, Eier von Geflügel, Pferde und Schweine. Der Zuschlagszoll soll so lange in Kraft bleiben, als Rußland Deutschland gegenüber den Maximaltarif zur Anwendung bringt.

* Gestern Mittag 2 Uhr trat das **Staatsministerium** im Dienstgebäude desselben, Leipziger Platz 11, zu einer Sitzung zusammen.

* Die Mehreinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für das erste Viertel des laufenden Etatsjahres hat die Summe von 134 Millionen ergeben. Wenn dieses Ergebniß gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 49,4 Millionen zurückgeblieben ist, so liegt dies hauptsächlich an der Einstellung eines rechnerischen Plus bei der Zuckermaterialsteuer in Höhe von 34 Millionen. Allerdings haben die Zölle ein Weniger von 16 Millionen ergeben, dagegen war bei der Zuckersteuer ein Mehr von 5,5 Millionen, bei der Branntweinverbrauchsabgabe ein solches von 1 Million zu verzeichnen.

* Anderweitiger Meldung zufolge hat der preußische **Finanzminister** mit Rücksicht auf die bestehende Futternoth die Provinzialsteuerdirektionen ermächtigt, landwirthschaftlichen Brennereien, in denen ermäßigte Maischbottichsteuer erhoben wird, auf Ansuchen widerruflich zu gestatten, den Brennereibetrieb auch in den Monaten Juli und August d. J. fortzusetzen, ohne daß die betheiligten Brenner zur Nachzahlung der Differenz zwischen dem betreffenden ermäßigten und dem vollen Maischbottichsteuersatze für die seit Beginn des Betriebsjahres vorgenommenen steuerbegünstigten Einmaischungen verpflichtet sind. Solche Brenner haben jedoch, falls sie nicht auf Grund der Bestimmung des Artikels II Ziffer 6 der Branntweinsteuernovelle vom 8. Juni 1891 dem Zuschlag zur Verbrauchsabgabe unterliegen, für die Einmaischungen in der Zeit vom 16. Juni bis 31. August den vollen Maischbottichsteuersatz mit 1 Mk. 31 Pf. vom Hektoliter zu entrichten.

* **Coloniales.** Der „Reichsanz." veröffentlicht die in Gemäßheit des deutsch-britischen Abkommens vom 1. Juli 1890 nunmehr festgesetzte Grenzlinie der beiderseitigen Interessensphären in Ostafrika vom Indischen Ozean bis zur Nordseite des Kilimandscharo. Dieselbe beginnt am Hochwasserstand des Ras Jumbo und geht von dort in gerader Linie mit geringen Abänderungen der ursprünglichen Trace bis zu dem Punkte, wo 3° 40' 40,3" südlicher Breite (nach astronomischer Bestimmung) das Ostufer des Jipe-Sees schneidet. Weiter folgt die Grenzlinie dem Ostufer des Jipe-Sees bis zum das Nordufer herum, überschreitet den Lumisiluß, schneidet den Dschala-See in zwei gleiche Theile, läuft bis zur geographischen Breite des sogen. Meri-Lagers und hört bei dem Punkte auf, wo sie den Ngare-Longei (Nongei) durchschneidet. Das Abkommen trägt deutscherseits die Unterschriften des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall und des Reichskommissars Dr. Peters, englischerseits des Botschafters Sir E. Malet und des englischen Konsuls in Sansibar, Smith.

* **Von unserer Marine.** Die Manöverflotte unter dem Kommando des Vize-Admirals Schröder ist gestern Vormittag in den Hafen von Kiel eingelaufen.

Die in letzter Zeit eingetretenen Niederschläge haben auf den **Wasserstand der Flüsse** keine belangreiche Wirkung geübt. Vorübergehende Wachswassermengen können der Natur der Sache nach den Bedürfnissen der Flußschiffahrt in keiner Weise genügen. Die bisher niedergegangenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307291-19/fragment/page=0001

Regenmengen sind eben völlig unvermögend, den Grundwasserstand soweit zu heben, daß er zu einer regelmäßigen Speisung der vielfältigen Quellen und Rinnsale, aus denen sich die Flüsse bilden, hinreichte. Vielmehr wird man damit rechnen müssen, daß vor Eintritt ausgedehnterer und ergiebigerer Regenfälle, wie unser Klima solche erst zum Herbste mit sich bringt, an eine Wiederaufnahme des Binnenschifffahrtsverkehrs im normalen Umfange nicht gedacht werden kann.

Zur Reichssteuerreform.

Faßt man die Schlußfolgerungen aus der Darlegung über die Einrichtung der Reichsfinanzen und ihr Verhältniß zu den Finanzen der Bundesstaaten zusammen, so gelangt man zu folgendem Gesammtergebniß:

Im Reiche selbst kommt die Verantwortung für neue Ausgaben nicht mit ausreichendem Nachdruck zur Geltung; das Gegengewicht gegen die in allen Ressorts liegende Tendenz zur Steigerung der Ausgaben fehlt daher bis zu einem gewissen Grade.

Mehr noch als die Schwankungen in den Ueberweisungen verwirren die Matrikularumlagen wegen ihrer im Voraus nicht bestimmten Höhe und ihres stetigen Steigens, durch das der den Bundesstaaten zugedachte Ueberschuß der Ueberweisungen jetzt ganz aufgezehrt ist, die Finanzen der Bundesstaaten auf's Empfindlichste.

Obwohl die Reichsschuld zum großen Theil nicht zu unmittelbar produktiven Anlagen, zum Theil zu Ausgaben nicht außerordentlicher Natur verwendet wird, ist eine Tilgung derselben nicht vorgesehen. Selbst eine außerordentliche Tilgung findet nicht statt.

Reichs- und Staatsfinanzen leiden unter diesen Mängeln gleichmäßig. Dort ist das zu einer nachhaltig sicheren Finanzwirthschaft erforderliche Maß von Sparsamkeit und Solidität nicht ausreichend gewährleistet, hier ist eine planmäßige Finanzwirthschaft und die dauernde Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Einnahme und Ausgabe auf das Aeußerste erschwert. Abhülfe wird, wie die „B. P. N." glauben, zu schaffen sein durch folgende Maßnahmen:

1. Ueberweisungen und Matrikularumlagen sind auf eine längere Reihe von Jahren so im Voraus festzustellen, daß den Bundesstaaten zu ihrer Verfügung von den ersteren wenigstens so viel, wie im Durchschnitt der letzten Jahre, verbleibt.

2. Der durch die eigenen etatsmäßigen Einnahmen des Reichs einschließlich der fixirten Matrikularumlagen nicht gedeckte Theil der ordentlichen Ausgaben des Reichs ist durch vorübergehende oder dauernde Steuererhöhungen zu decken.

3. Die über den Etatsbetrag hinaus etwa einkommenden Erträge der die Klausel Franckenstein überfteigenden Reichssteuern sind, soweit sie nicht zur Vermeidung eines andernfalls eintretenden Rechnungsdefizits zurückzubehalten sind, ebenso wie die etwaigen sonstigen Ueberschüsse der Reichsfinanzverwaltung von Gesetzeswegen zur außerordentlichen Tilgung der Reichsschuld zu bestimmen.

4. Außerdem ist eine regelmäßige Tilgung der letzteren in Höhe von mindestens 1 pCt. ihres Nominalbetrages einzuführen.

Das Bedürfniß zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs erhellt aus folgenden Momenten: Dieselben müssen so hoch werden, daß sie in Verbindung mit den fixirten Matrikularumlagen ungefähr dem jetzigen Ausgabebedarf des Reiches gleichkommen und zwar einschließlich der Mittel zu einer fortlaufenden Schuldentilgung von mindestens 1 pCt., und bei entsprechend niedrigerer Bemessung der Matrikularumlagen, als der Ueberweisungen, sowie endlich unter Einschluß des Bedarfs für die Militärvorlage. Zeitungsangaben, welche den Gesammtbedarf auf etwa 100 Millionen angeben, werden hiernach von der richtigen Zahl nicht zu weit entfernt sein.

Ausland.

England. Sämmtliche Kohlenzechen der Distrikte Leeds, Normandon, Castleford und Altofts wurden gestern Abend geschlossen; 20000 Bergleute werden dadurch beschäftigungslos.

Wie man erfährt, wurde im siamesischen Streitfalle zwischen Großbritannien und Frankreich eine Einigung erzielt, nach welcher Frankreich seinen Anspruch auf den oberen Mekong aufgiebt und England das Vordringen Frankreichs am unteren Laufe des Flusses nicht beanstandet.

Unterhaus. Der Parlaments-Sekretär des Auswärtigen, Brey, machte heute die Mittheilung, Lord Dufferin habe gestern Nachmittag aus Paris telegraphirt, der französische Minister des Auswärtigen, Develle, habe erklärt, die Blokade beginne am 31. Juli. Ein späteres Telegramm aus Bangkok besage, die Blokade habe am 26. d. M. begonnen und ein weiteres Telegramm aus Singapore laute wieder dahin, die Blokade sei am 27. d. M. als heute beginnend angekündigt worden, dieselbe werde sich auf die Mündung des Golfes von Siam erstrecken; während der nächsten 3 Tage werde neutralen Schiffen das Laden in und das Ausladen von Bangkok gestattet sein. Die Regierung habe von Paris Informationen verlangt. Gegenwärtig erwähne sie mit den Kronjuristen die Frage der Wirkung der Blokade hinsichtlich des neutralen Handels. — Ferner erklärte Grey, die britisch-ostafrikanische Gesellschaft scheine den besten und gewinnbringendsten Theil des ihr abgetretenen Gebietes zu wählen, den Rest jedoch aufzugeben. Die Regierung erwäge diese Frage im Zusammenhange mit den von der Gesellschaft gemachten Vorschlägen.

Die in der vergangenen Nacht vorgekommenen Schlägereien und groben Beleidigungen im Theater werden noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da Chamberlain mehrere Abgeordnete, welche ihn beleidigende Redensarten zuriefen, zu verklagen die Absicht hat.

Frankreich. Der „Temps" bespricht die Erklärung Lord Rosebery's in der gestrigen Sitzung des Oberhauses und bemerkt dann, daß Einvernehmen Frankreichs und Englands bezüglich der Unabhängigkeit Siams habe jede Eventualität einer weitgehenden Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Regierungen beseitigt. — Der „Liberté" zufolge hat Oberst Dumas Befehl erhalten, sich mit Behanzin ins Einvernehmen zu setzen.

Rußland. Die Ernennung russischer Konsule in Belgrad Nisch und Krajugewatz ist demnächst bevorstehend. — Mehrere Moskauer Großindustrielle beschlossen die Errichtung von Agenturen in Sibirien.

Türkei. Dem Vernehmen nach hat der armenische Patriarch Aschikian in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit der Pforte hinsichtlich der Einberufung einer nationalen Synode nach Konstantinopel ein Entlassungsgesuch eingereicht, welches der Sultan jedoch nicht annahm. Der Patriarch macht geltend, er könne seine Funktionen nicht ausüben, wenn nicht durch eine nationale Synode seine Beräthe gewählt würden.

Eine Deputation von zwei Bischöfen, zwei Archimandriten, einem Mitglied des weltlichen Beiraths und zwei Vertretern der Armenier in Indien und Persien hat sich nach Jerusalem begeben, um den neuernannten Katholikos Mikritsch auf dem Wege über Triest nach Etschmiadsin zu geleiten. In Odessa soll eine Begrüßung seitens der russischen Behörden stattfinden.

Für Provenienzen aus dem Golf von Smyrna ist eine achttägige Quarantäne angeordnet.

Griechenland. Auf der Pilgerreise des Königs, auf welcher derselbe mit dem Exkönig Milan eine Zusammenkunft haben wird, wird denselben kein Minister begleiten. Die Regentschaft während der Abwesenheit übernimmt der Ministerrath.

Schweiz. Der Bundesrath wird kein Ausfuhrverbot erlassen, belegt vielmehr vom 1. August d. J. ab Heu, Stroh und Häcksel mit einem Ausfuhrzoll von 50 Frcs. der Meter-Centner.

Der französische Gesandte hat der schweizer Regierung nunmehr die Blokade von Siam offiziell angezeigt.

Belgien. Mit den Maasforts machen ihre Erbauer bezw. die zu ihrer Besatzung kommandirten Truppentheile einigermaßen üble Erfahrungen. Die Anlagen sind derartig tief in den schlüssenden Erdboden hineingebaut, daß überall das Grundwasser durchsickert und die Räume, namentlich die Kasemattirten, zum Aufenthalt für Menschen kaum geeignet erscheinen. Trotz der ungewöhnlich hohen Temperaturen dieses Sommers behauptet sich in der Mehrzahl der Maasforts so hartnäckig eine feuchtkalte Luft, daß fortwährend große Feuer unterhalten werden müssen und trotzdem die Truppenrapporte einen abnorm hohen Krankenstand aufweisen. Da aber an eine Räumung des Forts selbstredend nicht gedacht werden kann, so wird, und zwar baldigst, etwas Durchgreifendes zur Abstellung der erwähnten Uebelstände geschehen müsse. Ueber das wie ist man an maßgebender Stelle noch nicht schlüssig, doch dürfte wahrscheinlich ein ausgedehntes Drainagesystem zur Durchführung kommen, weil auf andere Art eine gründliche Remedur nicht zu ermöglichen scheint.

Die vlämische Bewegung, die sich gegen das Französelnthum richtet, macht bedeutende Fortschritte. Schon die Thatsache, daß in diesem Jahre der 11. Juli, der Gedenktag der Schlacht, die vor 500 Jahren dem ersten französischen Einfall in Belgien ein Ende machte, in allen vlämischen Landestheilen wie ein Nationalfest begangen wurde, kann als Beweis für die Kräftigung der nationalen Bewegung gelten. Jetzt hat der in Brügge versammelte westflandrische Provinzialausschuß den bezeichnenden Beschluß gefaßt, fortan seine Verhandlungen ausschließlich in vlämischer Sprache zu führen. Im September wird außerdem in Antwerpen unter dem Vorsitz des dortigen Bürgermeisters Rijswijk ein vlämischer Nationalkongreß stattfinden, der ein doppeltes Ziel anstrebt: die Vorbereitung zum bevorstehenden Wahlfeldzug und die Verdrängung des französischen Einflusses aus Belgien. Die französisch Gesinnten, die vor einigen Jahren noch geringschätzend auf die vlämische Bewegung herabsahen, beginnen bereits einstlich bemerkbar zu werden.

Egypten. Die Konstantinopeler Besuchsreise des Khedive, welche inzwischen ihre Endschaft gefunden hat, erweist sich von Standpunkte der auf sie gesetzten Hoffnungen bezw. an sie geknüpften Sorgen gleichermaßen als verfehlt. Zwischen dem Vasallen und seinem Lehnsherrn hat ein intimer Verkehr stattgefunden, Ansichten sind ausgetauscht, vorgefaßte Meinungen berichtigt worden, aber das Intriguenstück der Orientfrage ist in seiner Entwickelung dadurch nicht im Mindesten gefördert, ebensowenig allerdings gehindert worden. Der gebannteste Aufmerksamkeit der Vertreter Rußlands und Frankreichs ist es nicht gelungen, etwas zu erlauschen, was ihren Argwohn hätte Vorschub leisten können, daß England die Anwesenheit des Khedive in Konstantinopel zur Inszenirung eines egyptischen Staatsstreichs benutzen wolle, und von ebensowenig Erfolg war das Ausspähen der englischen Diplomatie nach ungedeckten Stellen in der Aktion der konkurrirenden Mächte. Es dürfte mithin sowohl die örtliche, wie die internationale Beschaffenheit des egyptischen Problems zunächst ganz und gar auf dem alten Fleck bleiben.

Uebrigens glaubt man, wie aus Konstantinopel berichtet wird, in den Salons der dortigen Diplomatie aus gewissen Anzeichen schließen zu dürfen, daß England die Zügel des Nilandes jetzt strammer als je in der Hand hält und sich völlig als Herr der dortigen Lage fühlt. Die Schlußfolgerungen aber, zu denen man, wenigstens in den russisch und französisch gesinnten Kreisen, gelangt, sind darum nichts weniger denn beruhigend. Im Gegentheil, man unterstellt in jenen Kreisen der englischen Politik das Trachten, sich des Khedive mit möglichster Kürze zu entledigen und wegen Egyptens mit der Pforte ein Separatabkommen zu schließen. Diese Vorstellung eines englisch-türkischen Sonderabkommens über Egypten wächst sich manchen Orts geradezu zu einer fixen Idee aus, welche nicht einmal vor der Zumuthung Halt macht, den Dreibund ad hoc in Bewegung zu setzen. England soll nach dieser Theorie nur darum auf sofortige Neusiirung seiner egyptischen Zukunftspläne verzicht haben, weil es, gewiß, auf den Dreibund und besonders auf den Flottenbestand Italiens zählen zu können, in aller Gemüthsruhe sich den passendsten Augenblick seine Handelns aussuchen könne. Offenbar ist hier der Wunsch der England feindlichen Orientfaktoren der Vater des Gedankens. Man braucht auf jener Seite eine den Verdacht eines Staatsstreiches oder sonstiger Abenteuer herausfordernde englische Politik, und deshalb konstruirt man sie sich, um mit dem Scheine desto größerer Berechtigung das russisch-französische Flottenrendezvous im Mittelmeer inszeniren zu können, für dessen Veranstaltung aus dem wirklichen Stande der Dinge kaum ein plausibler Grund abgeleitet werden kann.

Der Khedive hat die Dardanellen gestern früh 9 Uhr passirt.

Siam. Die Blokade ist gestern den Eximoßnern von Bangkok mitgetheilt worden. Die Schiffe verließen gestern Nachmittag den Golfen und ist Ministerresident Pavie ebenfalls abgereist. Die siamesische Regierung trat der französischen eine Note überreichen, in welcher sie die Erklärung abgab, sie wünsche mit Frankreich in Frieden zu leben. Die fremden Vertreter glauben, daß wenn England nicht intervenire, Frankreich zu den äußersten Maßregeln schreiten wird. Für die ersten Augusttage wird ein Angriff auf Bangkok erwartet. Die Franzosen haben 500 Soldaten an Bord. Die allgemeine Meinung geht hier dahin, daß Frankreich ganz Siam annektiren wolle.

Australien. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Brisbane gemeldet, daß die Salomon-Inseln auf den Befehl der britischen Regierung öffentlich als unter britischer Schutzherrschaft stehend erklärt wurden.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 28. Juli. In der heutigen Vorstands-Sitzung der Hufelandischen Gesellschaft wurde der erste Preis der Albanenga-Stiftung Herrn Dr. Mannheim, Berlin, der zweite Preis Herrn Dr. Buschan, Stettin zuerkannt.

Hamburg, 28. Juli. Heute wurde hier auf die Denunziation des hiesigen Bürgers ein Hausdiener verhaftet, da derselbe beschuldigt wird, vor 8 Jahren in der Lüneburger Haide begangenen Mord ausgeübt zu haben.

Hamburg, 28. Juli. Auf der Unterelbe collidirten gestern zwei Barken, nämlich die norwegische „Maritburg" und die englische „Buda". Beide sind schwer beschädigt, ein Lootse wurde durch den Unfall getödtet.

Antwerpen, 28. Juli. Heute Nachmittag äscherte eine Feuersbrunst das große Warenhaus Entrepôt royal ein. Der Schaden wird auf mehrere Millionen angegeben.

Paris, 28. Juli. Heute Vormittag brach in einem Fouragemagazin am Quai Rapée Feuer aus, welches sich auf eine Fourage-Niederlage und die benachbarten Magazine ausdehnte. Die Brandstätte umfaßte einen Raum von 150000 Quadratmeter. Die auf der Brandstätte befindlichen Pferde und das Mobiliar wurden gerettet, drei Feuerwehrleute wurden schwer verwundet, der Schaden wird auf 4 Millionen Frcs. geschätzt. — Nach weiteres Telegramm meldet uns: Die heute früh 5 Uhr auf dem Quai Rapée ausgebrochene Feuersbrunst dauert trotz der größten Anstrengung der Feuerwehr fort. Bis jetzt sind 15 große Speicher und eine große Anzahl Privathäuser vernichtet. Der Schaden beträgt 5 Millionen. Eine brennende Front von 700 Metern gewährt einen grausigen Anblick. 150 Familien sind obdachlos und mehrere Feuerwehrleute sind verunglückt.

Prag, 28. Juli. In der Baumwollspinnerei von Kühne u. Söhne in Gbertau bei Komotau schlug der Blitz ein und steht die Spinnerei in Flammen.

Hallesche Lokalnachrichten vom 29. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Die Fernsprechverbindung zwischen Halle a. S. und Hamburg ist am gestrigen 28. Juli eröffnet worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

♁ **Aus dem Saalkreise**, 28. Juli. Am Sonntag, der 6. August Nachmittags 3½ Uhr wird in der Kirche zu Nauendorf (Saalkreis) auf Veranlassung und unter Leitung des Herrn Kantors M. Taube daselbst eine musikalische Aufführung stattfinden, welche eine Anzahl Chöre (wegen sehr beschränkten Raumes nur von einem kleineren Chor gesungen), wie auch Einzelvorträge (Duette, Terzette) bringen wird. Der Eintritt ist unentgeltlich und Jedermann, auch aus den Gemeinden der Umgegend, gestattet. An das Concert soll sich um 6 Uhr ein musikalischer Gemeinde-Familienabend anschließen, bei welchem zwischen den Gesängen Herr Superintendentur-Vikar Göck-Krosigk eine Ansprache halten wird.

— **Naumburg**, 28. Juli. Eine Frau, die dieser Tage in einem Weinberge zwischen Eulau und Goseck arbeitete, nahm dabei wahr, daß sich an einem Zinken ihres Karkes ein Gegenstand angehängt hatte; schon hatte sie ihn abgestreift und achtlos weggeworfen, als sie, durch ein Glitzern veranlaßt, ihn wieder aufhob und näher betrachtete. Da sah sie, daß es ein gut erhaltener goldener Trauring war, der außer den Anfangsbuchstaben zweier Namen (E. und B.) ganz deutlich die Jahreszahl 1630 aufwies.

s **Erfurt**, 28. Juli. Der zu Ausgang des Jahres 1891 zu Weimar verstorbene Amtmann Sperber hat, wie aus der genannten Stadt berichtet, derselben ein Kapital von 3000 ℳ vermacht. Sperber lebte bis knapp vor seinem Wegzuge nach Weimar in Erfurt und zwar unter den ärmlichen Verhältnissen. Er zahlte vierteljährlich nur etwa 8 ℳ Steuer und gönnte sich nicht einmal den Luxus einer Zimmereinrichtung. Als der nach Weimar verzogene alte Mann starb, entdeckten seine lachenden Erben in der Behausung des Greises in unzählige Fetzen eingewickelt ein Kapital von mehreren Hunderttausenden von Mark, wovon also jetzt 3000 ℳ der Stadtgemeinde Weimar zufallen. An Erfurt, dessen Steuersäckel er doch ziemlich erheblich beeinträchtigte, hat er Vereinzelte nicht gedacht. — Die hiesige gemeinnützige Baugenossenschaft hat im Sinne, ein im Osten der Stadt allerdings prachtvoll gelegenes Grundstück mit villenartigen Wohnhäusern zu besetzen, nachdem sie die Genehmigung zu der Besiedelung des Terrains vor dem Bezirksausschusse erstritten hat. Diese neueste Phase der hiesigen Bauthätigkeit wird den Ueberfluß an leerstehenden Wohnungen noch größer machen. Daneben will ein hiesiges Unternehmer-Konsortium, vermuthlich um dem bekannten „dringenden Bedürfniß" abzuhelfen, ein großes Hotel errichten, das mit allen Finessen des modernen Geschmackes ausgestattet werden soll. Die hiesigen Bürgerkreise meinen, daß man maßgebenden Orts, statt Erfurt die „Segnungen" neuer Hotels genießen zu lassen, lieber für Heranziehung industrieller Anlagen sorgen sollte. Nachdem man vor Jahren schon es versäumt hat, Erfurt zur Einbruchstät tion in den Thüringer Wald zu machen dadurch, daß man den Eisenbahnknotenpunkt den nahen Neudietendorf überließ, statt ihn für Erfurt zu erwerben, sollte man alle überflüssigen Gründungen, zu denen auch die Creirung luxuriöser Hotels gehört, von Erfurt fernhalten, desto mehr aber dem Ausbau unserer wirthschaftlichen Zustände seine vollste Aufmerksamkeit zuwenden. — Ein zechprellender Unteroffizier wurde dem hiesigen Garnisoncommando übergeben. Der Mann hatte hier mehrere Wirthe betrogen, indem er denselben vorschwindelte, er sei der Führer eines Kommandos u. s. w. — Heute Nachmittag stürzte ein Kind vom Domthurme und blieb sofort tot.

—°/— **Wernigerode**, 28. Juli. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der auf 6 Jahre an Stelle des ausscheidenden Bauquier Schmidt als unbesoldeter Rathmann für unsere Stadt gewählte Rentier frühere Bäckermeister Gust. Kieling durch den Bürgermeister Schultz feierlich eingeführt. Im weiteren Laufe der Verhandlungen wurde dann Bürgermeister Schultz beleiert als Mitglied des Comités zur Förderung des Eisenbahnprojekts Wernigerode-Nordhausen. Wie ein Mitglied der Versammlung bei der Gelegenheit mittheilte, hat der Enthusiasmus für den Bau der Bahn Ilfeld-Tanne sehr nachgelassen und darf das Projekt schon beinahe als aussichtslos bezeichnet werden.

← **Weißenfels**, 28. Juli. Der seit Kurzem hier neu angestellte Polizei-Commissar macht mit der Sorge für Sicherheit und Anstand in der Stadt und Umgebung Ernst. Wiederholt hat er in den parkähnlichen öffentlichen Anlagen eine Razzia nach liederlichem Gesindel mit Erfolg angestellt. In einer Stadt von dem Umfange der unsrigen muß es gelingen, dem schamlosen, anstößigen Treiben, das dem anständigen Publikum den Aufenthalt in den schönsten Anlagen verleiden könnte, ein Ende zu machen. — Gestern Abend von 10—½11 Uhr war hier eine der seltensten und interessantesten Naturerscheinungen wunderbar schön zu beobachten: ein doppelter halbkreisförmiger Mondregenbogen.

L **Aus dem Kreise Ziegenrück**, 28. Juli. Ein überaus reges Leben zeigt sich jetzt auf der neuen Bahnstrecke von Triptis bis Lobenstein. Ein besonders belebtes Bild gewährt namentlich die Strecke oberhalb Ziegenrück. Die dortigen Terrainverhältnisse erheischen so umfängliche Arbeiten, wie sie wohl auf keinem anderen Punkte der ganzen Bahnlinie sich in solchem Maße konzentriren. Dicht hinter dem Schützenhause in Ziegenrück ist die Aufführung einer Brücke von gewaltiger Höhe erforderlich, die den Schienenstrang über den Plothenbach führt. Diese nur aus Steinen zu erbauende Brücke erhält 4 Pfeiler, die bereits bis zur Bogenwölbung fertig gestellt sind. Der Brücke schließt sich ein ansehnlicher Damm an, der seiner Vollendung entgegen führt wird. Da wo der Bahnkörper die nach Schleiz führende Straße schneidet, hat der Damm eine zu minimale Höhe, indaß infolgedessen sich die Verlegung eines Theils der genannten Straße als erforderlich erweist, um sie die Unterführung derselben erhöhen zu können. Zu diesem Zwecke machte sich die Ausschachtung eines ansehnlichen Stücks des östlich sich erhebenden Geländes nöthig. Wenige Hundert Schritte weiter sind ca. achtzig Steinhäusler mit der Zubereitung des Materials für die über die Saale führende Eisenbahnbrücke, die einen beachtenswerthen reinen Steinbau darstellen wird, beschäftigt. Die Brücke wird auf 8 Meilern ruhen. Zwei derselben sind bis zum Ansatz des Bogens fertig gestellt, die übrigen 6 erheben sich zunächst nur wenig über ihrem feuchten Grunde. Bis zum September a. c. gedenkt man mit sämmtlichen Brückenbogen fertig zu sein. Das westliche Ende der Brücke berührt den Fuß der Hemmkoppe, durch welche ein ca. zehn Minuten langer Tunnel gelegt wird. Der durch den Berg getriebene Stollen läuft fast in der Richtung von Osten nach Westen. Der Tunnel selbst aber, welcher in Kürze in Angriff genommen werden soll, wird mehr eine Nordost-Südwestrichtung erhalten. Nahe dieser Stelle wird die Bahn noch zweimal auf kurze Strecken durch Berge geführt werden. Ein günstiger Umstand ist es, daß die Steine zu den Brückendauten in unmittelbarer Nähe der Baustellen gebrochen werden können. Auf der Strecke bei Ziegenrück sind mehrere Hunder. Arbeiter thätig. Das Hauptkontingent besteht aus Italiern. Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn man beim Gang durch Ziegenrück gelegentlich verschiedene Gesichtsbilder erblickt, die jenen italienischen Aufsichtsten enthalten. Daß es zwischen den heißblütigen italienischen Arbeitern bisweilen zu ernsten Reibereien kommt, bedarf kaum der Erwähnung. — Wie ich mich persönlich davon überzeugte, ist der Saalebrückenbau bei dem idyllisch gelegenen Walsburger Hammer schon ziemlich weit gediehen. Die Cementirung der drei Brückenbogen dürfte in kurzer Zeit zu Ende geführt werden. Der Ort wird jetzt viel besucht. Viele der Besucher schätzten ob der Bauart der Brücke, die Köpfe und meinten, es wäre nicht gut möglich, daß der mittlere Bogen von circa 29 Meter Länge dauernden Halt bekommen könne. Die Tragkraft der Brücke ist für 180 Centner berechnet. — Die Saale macht zur Zeit einen noch idyllischen Eindruck. Die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307291-19/fragment/page=0002

daran gelegenen **Holz-Schleifereien** stillen schon seit Wochen nur einen Theil ihrer Maschinen gehen lassen. So verlautet, die oberhalb Ziegenrück gelegene Schleiferei nur einen von sieben Schleifapparaten regelmäßig im Gange zu erhalten. Um ähnlichen Kalamitäten für die Zukunft aus dem Wege zu gehen, beschafft sich der Besitzer des Schleifwerkes bei Burgk eine Dampflokomobile, die das ansehnliche Gewicht von über 400 Centnern hat. Der Koloß wird seit vorgestern von 22 Pferden vom Bahnhof Wöhnel über Ziegenrück nach Burgk transportirt. Die Reise geht in Folge der erschwerenden Steigungen nur äußerst langsam von statten und nimmt mehrere Tage Zeit in Anspruch.

— Ueber einen **Todtschlag** berichtet die Magd. Ztg. aus Magdeburg: Der städtische **Tageswächter K.**, der vor einigen Tagen von dem polnischen Arbeiter Stephanowsky auf dem Gebiete des neustädter Hafens mit einem Spundpfahl über den Kopf geschlagen worden war, ist jetzt in der städtischen Krankenanstalt **verstorben**. Stephanowsky wollte alles Baubolz stehlen, wurde aber von dem hinzukommenden Wächter daran verhindert. Der bedauernswerthe K. wurde gleich nach der That nach dem Krankenhause gebracht, er befand sich in einem schlafartigen Zustande, er ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben. Stephanowsky wurde festgenommen, er wird sich wegen schwerer Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu verantworten haben.

✂ **Dresden**, 23. Juli. Nach einer Mittheilung des Kgl. sächs. Kriegsministeriums entbehrt die Meldung des „Vorwärts", das ganze Bataillon des Leibgrenadier-Regiments liege voll Typhuskranker jedoch thatsächlich **jeder** Anhaltes. Seit 1891 sind überhaupt nur 4 einzelne Typhusfälle beim Leibregiment vorgekommen. Auch alle übrigen Behauptungen des „Vorwärts" sind **erfunden**.

m **Zittau** 20. Juli. Beim Ausräumen einer Abortgrube des hiesigen Gasthofes „Zur Sonne" sind drei städtische Arbeiter durch Einathmen giftiger Gase **getödtet**.

⚠ **Jena**, 28 Juli. In **Roda** entstand heute Nacht ein **Feuer**, durch das **sechs Häuser** vollständig vernichtet wurden. Wie mitgetheilt wird, wurde die Ausbehnung des Brandes durch großen Wassermangel begünstigt.

— Der **Großherzog von Sachsen** wird sich nach der Abreise der Frau Großherzogin nach Helgoland nach Scheveningen begeben.

— Prinzessin **Clementine von Coburg**, die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, die gestern in Coburg angekommen ist, hielt daselbst die übliche **Trauerfeier** am Ihren verstorbenen Gemahl, den Prinzen August von Koburg-Gotha. Die Feier bestehtt in einer Andacht an der Gruft und einem Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 30. Juli:
Schwül, warm, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Gewitterregen mit lebhaftem Winde.

Montag, den 31. Juli:
Warm, wolkig und sonnig, Gewitterneigung.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 29. Juli. Morgen zwischen 4 und 5 Uhr soll der von dem **Brieftaubenverein** zu Charlottenburg veranstaltete **Distanzflug** zwischen Wien und Berlin beginnen, falls die Witterung günstig ist. In Floridsdorf resp. auf dem Tempelhoferfelde soll der Aufstieg stattfinden. Von Wien sind am Donnerstag 117 Brieftauben mit ihren Traineuren hier angelangt. Von Berlin sind 92 Tauben mit ihren Begleitern nach Wien abgegangen, um von hier aus die Heimreise durch die Lüfte anzutreten.

Hannover, 29. Juli. Der hiesige Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung den am Sonnabend Mittag auf der Fahrt nach Kissingen hier eintreffenden **Fürsten Bismarck** auf dem Bahnhof zu begrüßen.

Darmstadt, 28. Juli. Der **Großherzog** hat sich auf dem zwischen Darmstadt und Frankfurt gelegenen Jagdschlosse Wolfsgarten gestern einen Riß der **Gelenkkapsel** am rechten Fuß zugezogen. Es wird je enfalls erwöhnt sein, das Bett zu hüten. Der großherzogliche Leibarzt und ein anderer Arzt sind herbeigerufen worden und haben bereits einen Verband angelegt. — Morgen findet hier das **mittelrheinische Turnfest** statt. Großartige Vorbereitungen sind getroffen worden. Leider sind die Aussichten auf das Wetter recht trübe.

Lemberg, 29. Juli. Der **slavische Archäologenkongreß**, welcher für den 13. August nach Wilna einberufen war, ist verboten worden, weil die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt werden sollten.

Wien, 28. Juli. Das Gerücht von einer vollständigen **Auflösung des Reichsrathes** ist unbegründet.

London, 28. Juli. Der Times wird von gestern aus **Bangkok** gemeldet, daß die Unterhandlungen mit der französischen Regierung günstig verlaufen und die Hoffnung besteht, einen friedlichen Ausgleich zu ermöglichen. Es würde für wahrscheinlich gehalten, daß Siam Frankreich weitere Zugeständnisse machen werde. Es herrscht vollkommene Ruhe.

London, 29. Juli. Der **Kohlenstreik** gewinnt an Ausdehnung. In Leeds verlassen 20 000 Bergleute die Arbeit, ebenso 20 000 in Nottingham, Tausende in Bristol und anderen Orten.

Madrid, 29. Juli. Wie verlautet, will sich **Castelar** vom politischen Leben zurückziehen. Der „Correspondencia" zufolge sollen die **Handelsverträge** mit **Italien** und **Oesterreich** morgen unterzeichnet werden.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Essen a/R.**, 28. Juli. Der „Rheinisch-Westfäl. Zeitung" zufolge beschloß die heutige Zechenbesitzer-Versammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats einstimmig, den Alleinverkauf der Kohlen durch das Syndikat am 1. August zu übernehmen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, bis auf Weiteres eine 15prozentige Produktions-Einschränkung eintreten zu lassen. Doch gilt die Einschränkungsmaßregel nur für die nach dem 1. März 1893 abgeschlossenen Verträge. Die Abgabe an das Syndikat für jede Tonne Mehrförderung beträgt 50 ₰, die Entschädigung an die Zechen für jede Tonne Minderförderung 1 ℳ. Der letztere Beschluß wurde ebenfalls einstimmig gefaßt.

— **Glasgow**, 28. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 335 690 Tons gegen 413 610 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 62 gegen 76 im vorigen Jahre.

Wie Nachrichten aus Amerika melden, wird die Anaconda-Kupfermine die Produktion auf die Hälfte reduziren.

— **Wien**, 28. Juli. Das Syndikat für Konversion der vierprozentigen Pfandbriefe des galizischen Bodenkredit-Vereins hat sich aufgelöst, nachdem es das gesammte Material im Betrage von 151 136 000 Gulden plazirt hat.

— **London**, 28. Juli. Weitere Einnahmen aus der Bank für Amerika sind unmittelbar bevorstehend. — Nur noch einige wenig bedeutende Insolvenzen sind für den heutigen Börsenschluß zu erwarten.

— **Paris**, 28. Juli. Der Markt war allgemein befestigt auf günstigen Verlauf der Londoner Liquidation und bessere New-Yorker Notirungen. Das Geschäft entwickelte sich jedoch ruhig, da die Vorgänge in Siam Reserve auferlegen.

— **Petersburg**, 28. Juli. Der größte Theil der Aktien des „Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf der Wolga" ist dem Vernehmen nach an den Aktionär der Mjäsan-Uralsker Bahn Baron Dervios übergegangen. Es ist die Frage angeregt, die Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit der Mjäsan-Uralsker Bahn zu vereinigen.

— **Petersburg**, 28. Juli. Wie verlautet, soll eine Ausdehnung des russischen Tarifs auch auf aus Deutschland transitirende Waaren von der russischen Regierung in Aussicht genommen sein.

— **New-York**, 28. Juli. Die Börse eröffnete stetig, im weiteren Verlaufe besserten sich die Course weiter, der Schluß war fest. Der Umsatz der Aktien betrug 336 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 180 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Marktberichte.

— **Berliner Produktenbörse.** Wochenbericht vom 21. bis 28. Juli 1893. Die zu Ende gehende Woche stand unter dem Zeichen des russischen Maximaltarifes, dessen gegen deutsche Provinzen vom 1. August cr. an von der russischen Regierung decretirt worden ist. Wenn man noch vor Kurzem auf ein ansehnbares Endergebniß der russisch-deutschen Zollverhandlungen gewartet hatte, so ist diese Hoffnung in den betreffenden Kreisen durch die Maßnahmen der russischen Regierung, vorläufig gründlich zerstört worden, denn wenn es auch heißt, daß trotz der Anwendung des russischen Maximaltarifes Deutschland gegenüber, die Verhandlungen mit Rußland als noch nicht abgebrochen anzusehen seien, so lag doch die Aussicht auf Repressalien seitens Deutschlands so nahe, als daß sie den Markt nicht hätte beeinflussen sollen. Wir unterlassen hier eine Kritik der drakonischen Maßregeln Rußlands, die eine um so schärfere Spitze gewinnen, als sie eben nur gegen Deutschland bis jetzt in Anwendung gebracht worden; wir wollen nur darauf hinweisen, daß es deutscherseits ein Act der Nothwehr ist, wenn es sich gegen ein solches vergewaltigendes Verhalten dieses Landes durch Retorsionszölle wehrt. Der Verkehr des hiesigen Marktes war auf die betreffende Meldung und die durch dieselbe veranlaßte Unsicherheit im Handelsverkehr an einzelnen Tagen ziemlich erregt, trat gegen Ende der Woche trotz einigermaßen Beruhigung ein. Das veränderliche Wetter, das größtentheils während der Woche herrschte, verfehlte ebenfalls nicht den Markt in Unruhe zu bringen; dazu kommen ungünstige Nachrichten über Druschergebnisse im Osten der Monarchie. Man glaubt, daß die Ernte doch manches zu wünschen übrig lasse, zumal das Angebot aus neuer Ernte im Verhältniß zum Angebot in den Vorjahren geradezu verschwindend ist. Die Landwirthe mögen wohl die Erfahrungen des Herbstes 1892 nicht unbeachtet lassen, und mit ihrem Angebot soviel als möglich zurückhalten. Auf den Stand der Futterpflanzen hat die regnerische Witterung bessernd eingewirkt, man hofft, daß ein annehmbarer Herbstschnitt auf Kleeäckern wie auf Wiesen heranwachsen wird. — Von Rußland ist nur wenig Neues zu melden. In Nordamerika dauern die finanziellen Schwierigkeiten an. Es hatte an einzelnen Tagen den Anschein, als ob eine Besserung sich zeigen wollte, aber erneute Falliments-Nachrichten bekundeten, daß die schwierige Lage des dortigen Geldmarktes andauert. An und für sich ist die statistische Lage des dortigen Marktes nicht ungünstig; es ist zu erwarten, daß sobald diese Geldschwierigkeiten überwunden sind, ein wesentliches Anziehen der Preise dort stattfindet. Die Anlieferungen der Farmer sind geringer als in der gleichen Woche des Vorjahres, sie werden mit 328,000 Quarters Weizen gegen 438,000 Quarters im Vorjahre angegeben. Die sichtbaren Bestände sind weiter zurückgegangen, sie belaufen sich in der jüngsten Woche auf 58,9 Mill. Buhl. Weizen gegen 59,36 Mill. Buhl. in der Vorwoche und gegen 23,06 Mill. Buhl. in der korrespondirenden Woche des Vorjahres. — Aus England werden Klagen über ungünstiges Erntewetter laut, nichtsdestoweniger verharrten die Weizenpreise bei trägem Geschäft auf ihrem niedrigen Standpunkt. Das Angebot ausländischer, namentlich nordamerikanischer Waare bleibt groß und drückt andauernd auf den Markt. In Frankreich erwartet man unzweifelhaft eine gute Mittelernte in Weizen, doch befürchtet man, daß die Qualität nicht nach Wunsch ausfallen dürfte, in Folge dessen konnten sich die Preise daselbst meist gut behaupten. Die holländischen Märkte waren Anfangs behauptet, schwächten sich aber auf die Bekanntmachung der Einführung des russischen Maximaltarifes Deutschland gegenüber ab. Die Ernteergebnisse in Rußland sollen namentlich in Sommergetreide sehr bedeutend sein. Die Tendenz des **Weizen Marktes** war zumeist bei Beginn der Woche schwach, befestigte sich aber bald auf die oben gestreiften Nachrichten. Es machte sich umfänglicher Deckungsbedarf, sowie größere Kauflust geltend, so daß an dem einen Tage die Notirungen sprungweise in die Höhe gingen und sich auch weiterhin auf dieser Höhe hielten. Der Verkehr war bis in die letzten Tage ein recht bewegter, was nach der vorhergehenden, so monatelangen Stille um so mehr auffiel. Angebot von auswärts war nur wenig am Markt, doch sollen einige Abschlüsse zu Stande gekommen sein. Die Preise zogen auf der ganzen Linie an und die Woche schließt für die ausschlaggebenden Getreidesorten markweise höher. Von den Einzelmärkten sind besondere Details kaum zu melden. **Weizen** stellte sich auf bessere Nachfrage zeitweilig höheres Amerika und auf das Regenwetter für nahe Sicht um 4 ₰ höher. Auch **Roggen** war auf rege Kauflust der Blankekulation, auf baldiges Inkrafttreten des russischen Maximaltarifes wesentlich höher und schloß für den Juli/August Termin um 4¼ ₰, für September/Oktober um 5¼ ₰ höher. Für gute Effektivwaare werden andauernd hohe Preise bezahlt. **Mais** lag zumeist ruhig, Tendenz fest, Notirung schließt um ¾ ₰ besser als in der Vorwoche. **Roggenmehl** hatte wie in der Vorwoche stilles Geschäft, die Preise zogen um etwa 30 ₰ an. Ziemlich schwach war dagegen **Rüböl** bei sehr geringen Umsätzen, die Notiz ist um etwa 30 ₰ niedriger. Recht still verkehrte in dieser Woche der **Spiritus**markt. Die Haltung war in Folge anhaltender Realisationen zu Beginn der Woche schwach, bis sie sich gegen Ende der Woche etwas erholte und die anfänglichen Einbußen auf einige Kauflust so ziemlich wieder eingeholt werden konnten. Es wurde notirt:

	Termine		
	Loco	August/Septbr.	Septbr/Oktober
27. Juli	35,9	34,5	35,0
20. Juli	36,0	34,9	35,1

— **Halle a. S.**, 28. Juli. **Rohzucker**: Auch diese Woche verlief völlig geschäftslos, da Angebot nicht vorlag. **Raffinirter Zucker**: Der Markt nahm in verflossener Woche einen ruhigen Verlauf und haben die Preise bei geringen Umsätzen keine Veränderung erfahren.

— **Magdeburg**, 28. Juli. Der hiesige **Rohzuckermarkt** verlief in der verflossenen Woche in fast geschäftsloser Haltung. Aus erster Hand waren Umsätze von Kornzucker nicht zu verzeichnen und mußten die Aufzeichnungen ausfallen; der Verkehr beschränkte sich auf den Verkauf einiger Partien Nachersezeugnisse, deren Preise aber allmählich zurückgingen und sich zum Schluß 0,80—1,00 ₰ der Centner gegen die Vorwoche billiger stellen. Aus zweiter Hand sind wieder einige Partien greifbarer Kornzucker sowohl als neuer Ernte nach neuer Raffinerie-Rendementsberechnung von Inlandsraffinerien gehandelt. Der Wochenumsatz beziffert sich auf 5000 Centner.

Raffinirter Zucker. Bei sehr kleinem Angebot der ersten Hand haben wir dementsprechend auch in dieser Woche nur wenniges Geschäft zu ganz unveränderten Preisen zu verzeichnen.

— **Braunschweig**, 27. Juli. **Rohzucker.** Die rücklängige Bewegung, welche der Markt in der Vorwoche einschlug, verstärkte sich im Anfange dieser Berichtswoche, wobei die Preise nicht unwesentlich nachgeben mußten. Im weiteren Verlaufe war der Markt recht matt; eine Mitte der Woche eingetretene festere Stimmung war vorübergehend. Von greifbarer Waare wurden nur einige Partien Nachersezeugnisse zu täglich niedriger lautenden Preisen gehandelt, das Lieferungsgeschäft ruhte fast gänzlich. Der Umsatz greifbarer Waare beläuft sich auf 4000 Ctr. **Raffinirter Zucker**: Raffinirte Zucker verkehrten in unverändert ruhiger Haltung.

— **Liverpool**, 28. Juli. Baumwollen-Wochenbericht.

Wochenumsatz	Gegenwärtige Woche	47000	Vorige Woche 55000
do. von amerikanischer		37000	48000
do. für Spekulation		3000	2000
do. für Export		2000	1000
do. für wirkl. Konsum		32000	45000
do. unmittelbar ex. Schiff		55000	53000
Wirklicher Export		11000	6000
Import der Woche		15000	27000
Davon amerikanische		10000	15000
Vorrath		1293000	1314000
Davon amerikanische		1046000	1088000
Schwimmend nach Großbritannien		40000	35000
Davon amerikanische		30000	25000

— **New-York**, 28. Juli. **Weizen** eröffnete stetig, besserte sich dann entsprechend der Steigerung im Effekten-Markt infolge von Berichten über Gold-Importe sowie auf Deckungen der Baissiers. Die Aufbesserung ging aber später infolge finanzieller Störungen und Zwangsliquidationen wieder verloren. Schluß ruhig.

Mais anfangs höher auf die Steigerung im Effekten-Markte, dann stetig fallend auf günstige Ernteberichte und finanzielle Störungen.

— **Chicago**, 27. Juli. **Weizen** anfangs sehr fest auf rege Kauflust, später auf finanzielle Störungen abgeschwächt. Schluß stetig.

Mais niedriger, entsprechend der Mattigkeit des Weizens und infolge günstigen Wetters.

Vermischte Nachrichten.

— **Westfälisches Kohlensyndikat.** In der gestern in Bochum abgehaltenen Monatsversammlung des Westfälischen Kohlensyndikats wurde, wie die Rh.-Westf. Ztg. berichtet, nach Entgegennahme des Berichts des Vorstandes leichtlosen, die bisherige 30prozentige Einschränkung für den Monat August auf 27% zu ermäßigen. Der Umlagebeitrag wurde wie bislang auf 25% festgesetzt, da noch immer ein Rest der früheren Unterbilanz zu decken bleibt. Aus dem Bericht des Vorstandes ist insbesondere hervorzuheben, daß voraussichtlich die Produktionseinschränkung nicht volle 27% betragen wird, wie auch im laufenden Monat statt der beschlossenen 30% thatsächlich nur 26% eingeschränkt wurden. Diejenigen Siegerländer Hochöfen, welche zunächst mit ihren Abschlüssen zurückgehalten hatten, haben inzwischen auch abgeschlossen. Für August sind bislang von 401 000 To. Gesammtbetheiligung 311 000 To., gleich rund 77%, verkauft. Die Abschlüsse zur Ausfuhr über See betrugen für das laufende Jahr rund 200 000 To. Interessant ist noch die Mittheilung des Vorstandes über die allmähliche Steigerung der Gesammt-Betheiligungsziffer in Folge Anlage neuer Koksöfen im Laufe dieses Jahres. Diese Betheiligungsziffer betrug im Januar 391 000 To., im Februar und März 393 000 To., im April und Mai 395 000 To., im Juni und Juli 397 000 To. Sie wird sich auf Grund der sohnungsgemäß erfolgten Anmeldungen für August und September auf 401 000 To., für Oktober auf 412 000 To., für November und Dezember endlich auf 416 000 To. stellen. Falls der bevorstehende englische Streik größere Dimensionen annehmen sollte, würde namentlich auch die Ausfuhr westfälischen Koks gleichwie beim vorjährigen englischen Streikes daraus Vortheil ziehen.

— **Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft.** Der Ende Juni Ueberschuß ist recht ungünstig und der niedrigste im laufenden Jahr. Derselbe beträgt 207 000 ℳ gegen 486 300 ℳ im Vorjahre und 222 000 ℳ im Mai dieses Jahres. Das erste Halbjahr schließt mit einem Gesammt-Ueberschuß von 1 714 000 ℳ gegen 3 524 000 ℳ in derselben Zeit des Vorjahres.

— **Zur Gründung einer Stärkezucker- und Syrup-Fabrik** bei Friedland i. Meckl. sind eine Anzahl Gutsbesitzer aus der Umgegend zusammengetreten und haben bisher 2050 Morgen Kartoffelland gezeichnet, während von anderer Seite noch etwa ebenoviel in sicherer Aussicht steht. Das Kapital wird durch Zeichnung von 400 Aktien Lit. A. Pflichtkartoffelland à 500 ℳ, 100 Eidaktien Lit. B à 1200 = 120 000 ℳ und Ausgabe von Obligationen bis zur Höhe von 500 000 ℳ aufgebracht. Die 100 Aktien Lit. B. sind bereits für feste Rechnung übernommen.

— **Die Spiritusproduktion Rußlands** betrug in der Kampagne 1892/93 bis zum 1./13. Mai 25 543 234 Wedro wasserfreien Spiritus, gegen 24 916 727 Wedro im entsprechenden Zeitraum der Kampagne 1891/92 und 27 805 151 Wedro in 1890/91. Im Königreich Polen wurden in 1891 2 967 977 Wedro, in 1892 1 976 084 Wedro, in 1893 2 796 738 Wedro wasserfreier Spiritus produzirt. Trotz der Abnahme der Produktion macht sich doch eine fortwährende Zunahme an Vorräthen bemerkbar. Am 1./13. Mai 1893 betrugen die Vorräthe insgesammt 13 274 099 Wedro, gegen 12 339 548 Wedro in 1892 und 11 539 802 Wedro in 1891 um dieselbe Zeit. Davon lagerten im Königreich Polen in 1893 1 150 035 Wedro, gegen 967 282 Wedro in 1892 und 865,787 Wedro in 1891.

— **Die Ernte in Rumänien** vollzieht sich bei günstigstem Wetter. Qualitativ ist dieselbe brillant, in der Quantität ist dieselbe des geringeren Anbaues wegen etwas gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Sommerfrüchte und Futter sind überraschend gut gerathen.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 29. Juli 1893.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 netto **Weizen**, fest 160 ——— 166, feinster markt über Notiz Neuhweizen 158— ——— 165 Preise feinmehl **Roggen** fest,—142—146 feuchter entsprechend billiger **Gerste** Braun —.— Futter 128 ——140 Hafer ruhig 134 —— 190 **Mais** amerikanischer mixed—Donaumais 130—140 **Raps** ruhig 228—238, **Rüböl** —, **Erbsen** ——. Kümmel excl. Sack per 100 Kg. netto fest 58—59,70 **Stärke** incl. Faß von 100 Kilo Inhalt per 100 Kilo netto — **Hall. prima Weizen** 39,00—40,00 abfallende Sorten billiger **Mais Stärke** für 100 kg einschl. Faß 36,—37,00 bei knappen Vorräthen unverändert.

(Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen ———. **Bohnen** ——— **Lupinen**, ———Kleesaaten —.

Futerkartrfel gefragt Futtermehl 13,50—14,00. **Rongenkleie** 12——13,00—. Weizenschalen 11,00—11,50 —— Weizengriesskleie, —11,50 —12,— **Malzkeime**, helle —12,00—13,— —— dunkle 11,0—12, **Oelkuchen** 13,50—14 **Malz** 27,—— 29,— **Rüböl** —,——, **Petroleum** 20—2 50 —,— **Solaröl** 0,8 5/30% —10,5 **Spiritus** p 10000 L% fletig. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe—,— mit 70 Mark Verbrauchsabgabe 36,40 Mark. Rüben. —,—

Viehmärkte.

— **Köln**, 27. Juli. Auftrieb 414 Schweine, verkauft Ia zu 60 ℳ, IIa 57 ℳ, IIIa 55 ℳ die 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft flott.

— **Hannover**, 27. Juli. Es waren aufgetrieben 266 Schweine, 260 Kälber, 147 Hammel. Schweine I. 58—59 ℳ, II. 55—57 ℳ für 100 Pfd. Kälber I. 65 ℳ, II. 50—60 ℳ, III. 45 ℳ. Hammel I. 60 ℳ, II. 55 ℳ für das Pfd. Handel gut.

— **Steinbruch**, 26. Juli. Tendenz: Unverändert. Vorrath am 24. Juli 191 739 Stück, am 25. Juli wurden 2195 Stück aufgetrieben, 1408 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Juli ein Stand von 192 526 Stück. Wir notiren: Mastschweine, Ungarische prima: Alte schwere von 41—42 Kr., mittlere von 41—42 Kr., junge schwere von 43½—44 Kr., mittlere von 43½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189307291-19/fragment/page=0003

=44 Kr., leichte von 43—44 Kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42—43 Kr., mittlere von 42½—43½ Kr., leichte von 42—43 Kr., schwere von 42½—43 Kr., mittlere von 42½—43 Kr., leichte von 41½—42½ Kr.

— London, 27. Juli. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: Hornvieh 200 Stück, Schafe 7000 Stück, Kälber 100 Stück. Bezahlt wurde das Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 3 sh 2 d bis 5 sh, Schafe 3 sh 4 d bis 5 sh 6 d, Kälber 2 sh 8 d bis 4 sh 4 d.

Leipziger Börse vom 28. Juli.

	Sf.			Sf.
Chnbhr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein.	4	97,50 bz	Leipz. Malzfbr. Schfeudlitz Div. v. 92 u. 93 10 ℔	4	103,75⅁
Credit-v. Sächs. Landw. Credit-Verein	4	97,50 bz	Thür. Gas. Leipz. St.-A.	4	104, —
Schindlitz. d. Mansfelder Gewerk. v. 59 67 (ex.)	4	98,25⅁	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93—	4	114,50⅁
do. von 1875 (ex.)	4	98,25⅁			
do. von 1882	4	98,25⅁	Buschtichrhrder do.	5	92,2 ⅁
do. von 1876 (ex.)	4	98,25⅁	Graz-Köflacher do. v. 72	5	62,50⅁
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	193,⅁	Prag-Turnauer do.		108,50⅁
Leipziger Bank	4	129,25 ⅁	Dürftein. Aktiim. Br. v. 3.-A.		
do. Credit- u. Sparbank	4	121,50⅁	Div. 1862	4	—
Crottw. Schuhdrehrsch	4	124,⅁	Zeitz Pbr. u. Salor. Stab Div. 1892	fco	—
Halesche Strafenbahn Div. v. 1892	4	102,⅁	Mansfelder Kupfer	5	300 ⅁

Magdeburger Börse vom 28. Juli.

	Sf.			
Magdeburger Stadt-Obligat.				
do. do.		3½		101,00⅁
Crem. Fabrik Buckau Obl.		4		98,10⅁
Wilhelma in Magdeburg, Allg. Versich.-Ges. Act. p. St. à 300 Mk. vollzeg.		4½		103,75⅁
Magd. Feuerversich. Act. p. St. à 3000 Mk. mit 20 pCt. Einz.		30/4		746,00⅁
do. Hagel-Versich.-Act. p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ pCt. Einz.		202	150	—
do. Lebens-Ges.-Act. p. St. à 1500 Mk. mit 20 pCt. Einz.		25	20	110,00⅁
do. Rückversich.-Act. p. St. à 300 Mk. vollzeg.		62	45	—
Mdbg.-Cöthen d. M. Wass.-Wesc. p. St. à 300 Mk. mit 20 pCt. Einz.		16/4	6¾	260,00⅁
Mdbg.-Bernburg Mnchen-Magdeburg		4	8½	158,50⅁
Chem. Fabrik Buckau Actien		4	6	127,00 ⅁
Oelsamer Ges.-Act.		4	10	10 —
Mdbg. Bergwerks-Actien		4	14½	1 —
Mdbg. Bergwerks-St.-Prioritäten		4	4½	3½ —
do. Bergwerks-St.-Actien		5	33¼	20 —
do. Schwefelsäure-Actien		4	4	6 —
Buckauer Maschinenfabrik-Actien		4	24	14 —
Anker-Linoleum-Fabrik-Actien		4	5	51½ 111,00 ⅁
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien		4	6	—
do. do. St.-Prior.		4	6	104,00 ⅁

Börse von Berlin, 28. Juli.

— Fondsbörse. Die Ultimo-Regulirung trat heute zu Beginn wieder etwas schärfer hervor. Der Verkehr nahm ein lebhafteres Ansehen an und die Tendenz war ziemlich fest. Dem Deckungsbedarf stand Zurückhaltung der Stücke-Inhaber gegenüber, was namentlich am Bankaktien-Markt befestigend wirkte. Weiter stimulirte das Ansiehen des Auslandes und die sich heute weiter fortsetzende Erleichterung des Geldstandes, auch vom Londoner Geldmarkt, lagen etwas günstigere Meldungen vor. Im weiteren Verlauf trat wieder große Geschäftsstille ein, unter deren Einfluß die Kurse der meisten Werthe wieder etwas abbröckelten. Der heute stattfindenden Bundesrathssitzung sieht man mit gewisser Spannung entgegen. Bank-Aktien setzten zum Theil nicht unwesentlich höher ein und zogen zumeist im fernieren Verkauf noch weiter an; wir erwähnen namentlich Kommandit-Antheile und Deutsche Bank als fester. Bahnwerthe waren größtentheils nur wenig verändert. Oestliche deutsche Bahnen und Warschau-Wiener auf den russischen Maximaltarif weiter gedrückt. Schweizer Bahnen eher etwas fester. Am Montanaktienmarkt wirkte das Steigen der Kohlenpreise in England in Folge des dort behrrschten Streikes und die Herabsetzung der Forderungseinschränkung Seitens der rheinischen Kohlenwerke von 30 auf 27½ % preissteigernd. Der Montanmarkt war ziemlich fest, namentlich gegen Westkaner und Italienaer. Privat-Diskont 3¼ %.

Produktenbörse. Der heutige Markt zeigte große Reservirtheit. Man erwartet mit Spannung den Beschluß, der für heute signalisirten Bundesrathssitzung, in der über Repressivmaßregeln gegen Rußland berathen bezw. beschlossen werden soll. Die Tendenz war eher fest, wenn auch die Preise gegen gestern auf den meisten Gebieten kaum verändert. Die auswärtigen Märkte blieben heute bei der Zurückhaltung, die sich Käufer wie Verkäufer aufrieglen, ohne Beachtung. Offerten aus Nordamerika lagen wohl auch heute in umfänglicherem Maße vor, wurden indeß nicht weiter in Erwägung gezogen. Weizen lag still und im Preise unverändert. Das Gleiche gilt für Roggen, der ebenfalls unveränderte Notirungen aufweist. Hafer lag recht still, die Umsätze waren wie am Frühmarkt so auch im offiziellen Verkehr belanglos. Mais war auf mangelnden Absatz matt. Roggenmehl still und unverändert. Rüböl gänzlich ohne Geschäft. Der Spiritusmarkt war kaum verändert. Er setzte etwas niedriger ein, erholte sich aber bald, als einige Kaufluft und Deckungsbegehr sich geltend machten. Notirungen unverändert.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin, 28. Juli.** Weizen mit Kaufschluß von Mondweizen per 1000 Kg. loco still, Termine wenig verändert, gefundigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 1-2 Mk. bezahlt, loco 156—168 Mk. nach Qualität bez., Kündigungspreis 160 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesem Monat 162,50 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 163,50—161—163,50 Mk. bez., per Oktober-November 164,50—164,25—164,75 Mk. bez., per November-Dezember 165,5—165,25—65,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco etwas mehr offerirt, Termine schließen höher, gefundigt — Tonnen, Kündigungspreis 1 Mk. bez., loco 139—149 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 146 Mk. bez., inländischer guter alter und neuer 146—147 Mk. ab Bahn bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesem Monat — Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 148,75—149,75 Mk. bez., per Oktober-November 149,25—150,25 Mk. bez., per November-Dezember 149,50—150,5 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco ruhig, mittle und feine 140—170 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 125—146 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco gut behauptet, Termine nahe Sicht niedriger, gefundigt — Tonnen, Kündigungspreis 1½ Mk. bez., loco 148—192 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 179 Mk. bez., pommerscher mittel bis gute 178—182 Mk. bez., feiner 183—185 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 178—182 Mk. bez., feiner 183—187 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 179—183 Mk. bez., feiner 184—188 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesem Monat 176,5—176 Mk. bez., per Juli-August 166,——60—161 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 166,5—166,25—166,5 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember 163,5—164,5 Mk. bez., per April 1894 151,5—152,75 Mk. bez., per Mai 1894 153—153,5 Mk. bez.

* **Magdeburg, 28. Juli.** (Schlußbericht.) Landweizen — — Mk., Weißweizen — — Mk. bez., glatter englischer Weizen 155—159 Mk., Mondweizen — Mk., Roggen 141—144 Mk., Schwedenroggen 165—175 Mk., Landgerste 153 bis 165 Mk., Hafer 150—183 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau, 28. Juli.** Roggen per Juli 142,00, per Juli-August — Mk., per September-Oktober 147,50 Mk.

* **Stettin, 28. Juli.** Weizen ruhig, loco 150—157, per Juli 158,00, per September-Oktober 61,50. — Roggen loco unverändert, 134—140, per Juli 142,00, per September-Oktober 145,50. — Pommerscher Hafer loco 164—170.

* **Köln, 28. Juli.** Weizen hiesiger loco 15,0, fremder loco 17,75, per Juli —,—, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Juli —,—, per November —,—. — Hafer hiesiger loco 20,25, fremder 17,75.

* **Mannheim, 28. Juli.** Weizen per Juli 16,25, per November 16,50, per März 17,25. — Roggen per Juli 15,15, per November 15,07, per März 15,25. — Hafer per Juli 17,00, per November 15,50, per März 15,50.

* **Hamburg, 28. Juli.** Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164 bis 168. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 148—152, russischer loco ruhig, Transitos 101. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien, 28. Juli.** Weizen loco matt, per Herbst 7,90 Gb., 7,92 Br. per Frühjahr 8,20 Gd. 8,28 Br. — Hafer per Herbst 6,70 Gb., 6,81 Br.

* **Paris, 28. Juli.** (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 20,60, per August 20,90, per September-Dezember 21,50, per November-Februar 21,90. — Roggen träge, per Juli 13,20, per November-Februar 14,30.

* **Paris, 28. Juli.** (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 20,60, per August 20,80, per September-Dezember 21,40, per November-Februar 21,70. — Roggen matt, per Juli 13,20, per November-Februar 14,30.

* **Amsterdam, 28. Juli.** Weizen auf Termine niedriger, per November 173. (Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine flau, per Oktober 119, per März 121.

* **Antwerpen, 28. Juli.** Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer flau. — Gerste ruhig.

* **Petersburg, 28. Juli.** Weizen loco 11,00. — Roggen loco 7,50. — Hafer loco 5,00.

* **Liverpool, 28. Juli.** Weizen und Mais 1/2 d. niedriger, Mehl ruhig.

* **London, 28. Juli.** An der Küste 27 Weizenladungen angeboten.

* **London, 28. Juli.** (Anfangsbericht.) Fremder Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 78,60, Gerste 51710, Hafer 892,0 Qrtr. Wartet im Allgemeinen sehr träge, matt, Mehl fest.

* **London, 28. Juli.** (Schlußbericht.) Fremder Weizen 1/2 d. niedriger als vorige Woche. Kräuter englischer Weizen sehr ruhig, aber nicht. Vorriges Gerste loco und schwimmendes sehr träge bei niedrigerer Tendenz.

* **New-York, 28. Juli.** (Telegramm.) Weizen loco 69⅛, Weizen Juli 67⅛, Weizen August 68⅛, Weizen September 68⅛, Weizen Dezember 73⅛, Mais Juli 47, Mais August 47, Mais September 47½, Mehl 215. Getreidefracht 38¼.

* **Chicago, 28. Juli.** (Telegramm.) Weizen per Juli 59,⅛, Weizen per August 59⅛, Mais per Juli 37⅝.

Zucker.

* **Hamburg, 28. Juli.** Nachmittagsbericht. Rüben-Rohzucker 1 Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 16 02½ per August 16,02½ per September 16,50 per Dezember 14,30 bez.

* **Paris 28 Juli.** Telegramm. Schlußbericht. Rohzucker ruhig 88 Prozent loco 41, — —42,25 Weißer Zucker fest Nr. 3 p. 100 Kilogramm per Juli 43,37½ August 43,62½ per September 43,62½ Oktober-Dezember 42,25

* **London, 28. Juli.** Telegramm. 0 Prozent Javazucker loco 18½ ruhig Rüben-Rohzucker loco 15,5/8 fest.

Kaffee.

* **Havre, 28. Juli.** Telegramm von Pelmann und Ziegler u. Co New-York schl. gut mit 5 Point höher.

* **Havre, 28. Juli.** Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Telegramm von Pelmann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos p. September 98,25, p. Dezemb 94,75 pete März 92,75 ruhig.

* **New-York, 27. Juli.** (Telegramm). Kaffee Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 15,35, per September 15,70

* **Hamburg, 28. Juli.** (Nachmittags.) Good average Santos per Juli 60¼ per September 79½ per Dezember 76¼ per März 74¼ ruhig.

* **Amsterdam 28. Juli.** (Telegramm.) Java-Kaffe good ordinary 51½

Petroleum.

* **Berlin, 28 Juli.** Petroleum. (Amtlicher Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine — Gefündigt — kr. Kündigungspreis Mk. — bez., per diesem Monat — Mk., Durchschnittspreis — Mk.

* **Stettin, 28. Juli.** Petroleum loco 9,15.

* **New-York, 28. Juli.** (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,05 Gb., do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gb. Rohes Petroleum in New-York 4,90 do. Pipe Line Certificate per Juli — Gb.

* **Bremen, 28. Juli.** Raffinirtes Petroleum ruhig, loco 4,5 Br.

* **Antwerpen, 28 Juli.** (Telegr. Schlußbericht). Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 12 — Br. p. 100 Kilo, per September 12,— Br., p. August 12— Br. per September-Dezember 12— Br. ruhig.

* **Hamburg, 28. Juli.** Petroleum still Standard white loco 4,70 Br. per August-September 4,80 Br.

Spiritus.

* **Berlin, 28. Juli.** Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proc. — 10000 Proc. nach Tralles. Gestehungspreis — Liter. Durchschnittspreis — Mk. loco mit Faß — ,— — per bezahlten Monat.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabg. Gestehungs Gef. 10 0000 Liter. Kündigungspr. — Mark. Loco mit Faß, ohne Faß — —31,6 — —August-Sept. bez. — —31,2 31,6— — September-Oktober 34,6 — 34,9 — p. November-Dezember 34,6—35, bez. April 39,9—40,2 bez. Mai 40,1—40,4

* **Berlin, 28. Juli.** Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Kg. ohne Faß an Brennerei 61,60—63,00 Mk. Brennwein 40 60 für 100 Kg. desgleichen 56,60—58,60 Mark, nach Angabe der Kommissionen der hiesigen Branntweinfachkarten durch die Handelskommission notirt.

* **Posen, 28 Juli.** Spiritus loco ohne Faß (60er) 54,20 bz. loco ohne Faß (50er) 34,50 bz.

* **Breslau, 28. Juli.** Spiritus per 100 Liter 100 Procentgrad. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 34,80, bez. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 34,80, bez. do. per Juli-August —, bez. do. per Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oktober —,—, bez. Spiritus fest mit 70 M. Konsumsteuer 35,70 per Juli 33,50, August-September 33,50.

* **Hamburg, 28. Juli.** Spiritus loco still per Juli-August 23718 Br. per per August-September 23718 Br., per Sept.-Okt 24 Br.

* **Paris, 28. Juli.** Spiritus fest Juli 45,75 per August 44,60 per September-Dezember 42,25. Januar-April 42,75

Oele. Delfaaten. Fettwaaren.

* **Berlin, 28. Juli.** Rüböl per 100 kg mit Faß. still. Gestündigt — Centner. Kündigungspreis — — Mark. Loco mit Faß — — ne Faß — —, September —,47,50 bez., per Oktober-Nov. —,48,— Mk., per Nov.-Dez. —,— 48,5 bez. April-Mai —49,—

* **Leipzig, 28. Juli.** Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß flüssig 49 Mark bez., gereinigt — Mk. bez. Leinöl.

* **Leipzig,** Mohn per 100 Kilog. netto —

* **Leipzig.** Rapsöl oder per 100 Kilogr. netto 235—240 Mk. bez.

* **Breslau, 28. Juli.** Rüböl loco ruhig per Juni 47,70 per September-Oktober 48,00

* **Köln, 28. Juli.** Rüböl loco 51,80, per Oktober 50,60.

* **Breslau, 28. Juli.** Rüböl per Juli 49,00, per Sept.-Oktober 49,50.

* **Hamburg, 28. Juli** Rüböl (unverzollt) still loco 49

* **Paris, 28. Juli.** (Telegramm.) Rüböl ruhig per Juli 57,— p. August 57,25 September-Dezember 58,25. Januar-April 59,—

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg 27. Juli.** Futterstoffe Palmkuchen, deutsche, 121—126 Mark für 100 kg Cocoskuchen, deutsche, 150—170 Mk. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135—140 Mark für 1000 kg. Erdnußkuchen 145—155 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 125—135 Mark für 1000 kg. Leinkuchen 150—155 Mark für 1000 kg. Plata Kernkuchen 110—115 Mark für 1000 kg.

* **London, 27. Juli** Chilisaltpeter 8 sh. — — 10½ d. für gewöhnliche —,— für demische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin, 27. Juli.** (Pol.-Pbl.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. Speiseerbsen weiße, 20—30 Mk. Linsen 28—80 Mk. per 1000 Kilo.

* **Berlin, 28. Juli.** Mais per 1000 Kilogramm in Berlin. Termine niedriger. Gef. — Ctr. Kündigungspreis — Mk., loco 124—132 Mk. n. Qual. p. d. M. — per Juli-Aug. — bez., per August — bez., per Sept.-Okt. 115 bez., Okt.-Nov. 115,5 per Nov.-Dezbr. 116 bez.

Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 80—195 Mk. bez., Futterwaare 146—159 Mk. nach Qualität.

* **Wien, 27 Juli.** Mais per Mai-Juni 5,52 Gb., 5,55 Br., Hafer per Frühjahr 7,15 Gb., 7,18 Br.

* **New-York, 27. Juli.** Telegramm New-York) Mais per Juli — per August — per —.—.

Mehl.

* **Berlin, 28. Juli.** (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. brutto incl. Sack. Termine behauptet. Gef. — Ctr. Kündigungspr. — Mk. p. Juli-Aug. — bez., per September-Oktober — Mk. bez., per Juli-Aug. —,— bez., p. Aug.-Sept. — Sept.-Okt. 19,20 bez. per Okt.-Nov. 19,30 bez., p. Nov.-Dez. 19,40 bez.

* **Berlin, 28. Juli.** Weizenmehl Nr. 00 27,00—,20,00 bez., Nr. 0 25,50—17,75 bez. feine Marken über Notiz bezahlt. —,—— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. 1 Marken Nr. 0 u. 1 20,25 19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. teurer als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm Brutto incl. Sack.

* **Paris, 28. Juli.** Rüböl. (Schlußbericht.) Mehl matt, per Juli 43,8 per Aug. 44,00, per Sept.-Dez. 45,70, per Nov.-Dez. 46,20.

* **New-York, 27. Juli.** (Telegr.) Mehl fest.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Hamburg, 27. Juli.** Kartoffelmehlbriefe. — Tendenz: Fest. — Preise nominell. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primamaare premul 19,50—20,00 Mk., Fabrikmaare 19,50—20,00 Mk., Kartoffelmehl, Primamaare 19,00—19,25 Mk. Lieferung 19,00—19,25 Mk., Superiorstärke 19,75—20,25 Mk., Superiormehl 20,00—21,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Berlin, 27. Juli.** (Pol.-Pbl.) Rüststroh — — Mk., Heu — — Mark 100 Kilogr.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin, 27. Juli.** (Pol.-Pbl.) Rindfleisch von der Keule, 1,20—1,60 Mk Bauchfleisch 0,90,—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,10—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 1,50—2,80 Mk. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,00—4,00 Mk.

Kartoffeln.

* **Berlin, 27. Juli.** (Kartoffeln) per 100 Kilogramm 8—14,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig, 28. Juli.** Rohwolle — Kammzug — zeit: Ia Plata Central August 3,67,50 Mk., Sept. 3,72,50 Mk., Okt. 375 Mk. Nov. 3,77,50 Mark, Dez. Jan. 3,80 Mk. Febr. 3,82,50 Mk. März 3,85 Mk. April 3,87,50 Mk. Mai-Juni 3,90 Mk. Tagesumsatz 6500 Kgr. Tendenz behauptet.

* **Liverpool, 27. Juli.** (Anfangsbericht.) Mittwochstücker Umsatz 8000 B. Stetig Augustkauf 3000 B.

* **Liverpool, 28. Juli.** Nachmittags. Baumwolle. Umsatz 8000 B. davon für Spekulation u. Export 200 B. Fest.

Metalle.

— **Frankfurt a. M., 27. Juli.** Hochfeines Silber in Barren per Kilogr. — — Mk.

* **Breslau, 28. Juli.** Zink: unsäglich.

* **Rudolstadt, 28. Juli.** Bunzzinn 53½.

* **London, 28. Juli.** Blei Spanisch. 10½ Lstr., engl. 10½ Lstr. Zinn 83½ Lstr., Zink, 17½ Lstr. Antimon 38.

* **London, 28. Juli.** Chile-Kupfer 42½, per 3 Monat 42 5/8 bez.

* **Glasgow, 28. Juli.** Schottisches Mixed Numbers warrants 42 sh. — d. bez. — Stetig.

* **Glasgow, 28. Juli.** (Schluß). Mixed numbers warrants 42 sh. 2 d. Stetig.

* **Newyork, 26. Juli.** Zinn Straits 18,80 Doll., Eisen Nr. 1 Southern 21,75 Doll.

Verlag der Hallischen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. jur. Ernst Schmidt. Für Handel: Johannes Bunge, Redakteur Dr. phil. Paul Roch. Für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebhardt. Für Lokal- Provinzielles, Theater und Kunst, sämmtlich in Halle.
Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Kursnotirungen

der Berliner Börse vom 28. Juli.

(Ergänzungs-Kurse.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Sf.	
Deutsch. R.-Sch. a 40 ℳ.	4	—
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	137,40⅁
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	144,75⅁
Braunschwg. 20 Thlr.-L.	4	104,10⅁
Köln-Mind. Pr.-Anleih.	3½	121,80⅁
Preußischer St.-Pr.-Anl.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,00⅁
Lübecker — —	3½	128,50⅁
Meininger 7 fl.-Loose	4	26,90⅁
Oldenbg. 40 Thlr.-Loose	3	127,75bz

Ausländische Fonds.

	Sf.	
Freiburger 15 Frcs.-L.	4	31,50bz
Italien. Rente, Pb. stfr.	—	—
Kopenhgn. Stadt-Anl.	4	95,40⅁
Oesterr. Papier-Rente	4½	93 10bz
do. Cred. 100, 58	—	328,10⅁
do. 1860er Loose	—	147,00⅁
do. 1864er Loose	—	324,10bz
do. Ung.-Anl. 1864	—	—,—
do. do. 1866	—	—,—
Spanische Ext.	4	—
Türkische Administr.	5	92,50bz
do. Zoll-Obligat.	—	—
do. 400 Frcs.-Loose	—	85,00bz
Ung.: Zab.-N.-A. abg.	—	—

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

	Sf.	
Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	103,⅁
Deutsf. Ges.-Kr.-Pfdbr. I.	—	111,90⅁
do. do. II. Abtlg.	—	107,90⅁
D. Ges.-K.-B. III., IIIa und IIIb.	—	—
D. Ges.-K.-B. IV. ℔. 110	—	99,60⅁
do. do. V. ℔. 100	—	95,80⅁
do. do. VI. ℔. 100	—	103 ⅁
Deu.sch. Grundschd.-Obl.	4	107,50bz
do. do. Pr.-Anl.	3½	97,50bz
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	—	—,—
Hamb. Hyp. bzh. k. 100	—	—,—
do. unkdb. bis 1900	4	103⅁
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,30⅁
do. H. unkdb. bis 1900	4	103,80⅁
Preuß.-Cent.-Pdbr.	4	102,75⅁
Rordd.-Gr.-Grdb. Pfdb.	4	101,80⅁
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neuer ℔. 100	4	101,50bz
do. V. VI. k. 1900 unkdb.	4	103bz
Pr. H.-G.-Pfd. I. II. ℔. 110	—	113,60⅁
do. III. V. u. VI. ℔. 100	—	107,50⅁
do. VII. VIII. IX. ℔. 100	—	101,30⅁
do. VIII. ℔. 100	—	103,50bz
do. XI. ℔. 100	—	96,50bz
Pr. Centrb.-Pfdb. ℔. 100	4	100,20⅁
do. do. 1890.	4	103,50bz⅁
do. do. 1893	4	103,00bz⅁
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96,25bz⅁
Pr. Hp.-B. II. VII-XII.	4	102bz⅁
do. do. XV-XVIII. unkündb. bis 1900	4	103bz⅁
Pr. Hy.-B.-H.-Gerlitz.	4½	— —
Pfälz. Hyp.-Pfb. 1890	4	— —
do. do.	4	102,10⅁
Schles. B.-G.-B. rb. à 110	4½	— —
do. do. do.	4	101,80⅁
do. Bodenkredit do.	5	— —
do. do. unk. bis 1903	4	103,00⅁

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Sf.	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99bz
do. III. C.	4½	99bz
Braunschweigische	4	106,bz
Lübeck-Büchenzanal	3½	99,00bz⅁
Magdeburg-Wittenberg	3	88,80⅁
Mainz-Ludw. 65,69 gart.	4	— —
do. 75, 76 und 78	4	— —
do. 1874	3½	— —
Mecklenb. Friedr. Frzb.	4	— —
Oberschles. Lit. A.	3½	— —
Ostp.-eisb. Südbahn	4	— —
Saalbahn	4	— —
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	— —
Albrechtsbahn	4	— —
Böhm. Nordb. G.-Obl.	4	— —
Buschtiehrader G.-Obl.	4	— —
Dux-Bodenbacher II.	4	— —
Elbthalbahn	4	— —
do. Eisb.-Pr.	3	— —
do. Gold-Pr.	4	— —
Dux-Prager Eisenb. abg.	4	— —
Galiz. Karl-Ludw. 1890	3	93,50bz
Ital. Eis.-Obl. v. gar.	3	54,75bz⅁
do. Rente stfr.	5	85,70⅁
do. Gold-Obl.	4	86,00⅁
Kaschau-Oderb. Gold-Pr.	4	97,60⅁
do. Silb.-Pr. 89	4	93,20⅁
Kronprinz-Rudolfsb.	4	93,00⅁
do. (Galizianmergel)	4	93,00⅁
Lemberg-Czernowitzer	4	92,40bz⅁
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	84,50bz⅁
do. 1871	3	81,10⅁
do. 1873	4	78,90⅁
do. Ergänzungen	3	81,30⅁
do. Gold-Pr.	4	101,20bz⅁
Oesterr. kokalbahn	4½	95,60⅁
do. Nordwestbahn	5	101,20⅁
Pilsen-Priesen	4	93,50⅁
Südbahn. Lahn (Comb.)	3	53,50⅁
do. Obligationen	5	103,50bz⅁
Ungar. Nordostbahn	4	95,40bz⅁
do. do. Gold-O.	4	— —
do. Eisenb.-Eisb.-A.	4½	97,bz⅁
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	— —
Jekaterin.-Charkow	4½	102,70bz
Koslow-Woron. 1889	4	93,40bz⅁
Kursk-Charkow. Asow 89	4	91,bz
Kursk-Kiew	4	94,00bz
Moskau-Kursk	4	88,75⅁
Moskau-Jaroslawl	4	96,60bz⅁
Moskau-Smolensk	5	102,30bz⅁
Riga-Orel	4	94,50bz
Rjasan-Koslow	4	107,80bz
Rjasan-Kaschirsk	5	92,60bz⅁
Rybinsk-Bologoje	4	75,10bz⅁
Russ. Südwestbahn	4	77,60⅁
Transkaukasische	4	100,10bz
Warschau-Wiener 10er	4	100,10bz
do. 5er	4	100,20bz
do. 1er	4	—,—
Wladikawkas Oblig.	4	—,—
Karlsbr.-Selo	5	88,60bz⅁
Russische	—	41,00⅁
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	25,⅁
do. 1889	4	—,—
Schweiz. Centralb. 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
Nordostbahn	4	—,—
Gerb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	15	77,40⅁
do. do. Lit. B	15	76,50⅁
Wilhelm-Luxemburg	3	91,00⅁
Manitoba	4½	97,25⅁
Northern-Pac. L. bd 1921	6	107,10bz⅁
do. II. 1933	6	96,60bz⅁
do. III. 1937	6	81,75⅁
Oreg. Wallw. u. N. 1925	5	86,25⅁
St. Paul u. S. Pr. 1931	6	101,20⅁
do. do. 1931	5	85,bz⅁

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Sf.	
Breslau-Warschau	4½	116,50bz
Dortmund-Enschede	4½	114,25bz
Marienburg-Mlawkaw	—	106,90bz
Ostpreuß. Südbahn	4	131
Saalbahn	3½	91,75bz
Weimar-Gera	—	85,75bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Sf.	
Baltische (gar.)	3	61,50⅁
Halberstadt-Blankenburg	4½	105,40⅁
Ital. Meridional-Eb.	7½	— —
Jura Simpl. lo. Westbr.	4	— —
Lübeck-Büchen	4	— —
Reichsbahn	2	86,75bz⅁
Rheinbahn	4½	11,00bz
Frankfurt Gleisb.	4½	— —
Albrechtsbahn (gar.)	—	45,20bz
Rudolfsbahn	—	26,00bz
Reichsb. Nordb. gar.	—	—,—
Ungar. Galiz. (gar.)	—	5 —
J. al. Meridional	7½	120,70
do. Mittelmeerb. stfr.	—	97,75bz

Bank-Actien.

	Sf.	
Anglo-Deutsche Bank	4½	129,80⅁
Bank für Brtl. Kaufmann.	3	63 75⅁
Bank für Brtl. und Prod.	6½	115,30⅁
Barmer Bankverein	6	134,50⅁
Berliner Handels-Ges.	5	108,90⅁
Berl.-Gothe Credit-Ges.	4	106,40⅁
Danziger Privatbank	4	—,—
Deutsche Grundschuld.	6½	119,50⅁
Deutsche Nationalbank	4	99,50bz
Deutsche Reichsbank	7	127,70⅁
Gotaer Bank	—	— —
Hannoversche Bank	4½	106,80
Hamburger Hypotheken-Bank	4	139,bz⅁
Hamburger Com.- u. Disc.-Bank	4	— —
Königsberger Vereinsbank	6	99,80⅁
Lübecker Commerzbank	4	116,bz⅁
Mecklenburger Hypotheken	4	139,bz⅁
Norddt. Grund-Credit	4	91,70⅁
Oesterreichische Credit